

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 42

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 21. Oktober 1949

Das vordringlichste Problem

Wenn irgendwo Zeitprobleme erörtert werden, wenn über die drängendsten Fragen gesprochen wird, so kommt zum Schluß immer wieder die Wohnungsfrage in den Vordergrund. Mit ihr hängt der größte Teil aller Dinge zusammen, die derzeit die Bevölkerung beschäftigen, seien sie nun wirtschaftlicher, kultureller und sittlicher Art. Man braucht nur die Tageszeitungen aufschlagen und schon sieht man in allen möglichen Spalten dieses Problem berührt. Von der Tagespolitik über die Wirtschaftsnachrichten bis in den Gerichtssaal kann man darüber hören. Der Krieg und da wieder der Luftkrieg hat erhebliche Teile des Wohnraumes vernichtet. Es gibt Städte, die bis zu dreiviertel, einzelne noch mehr ihres Wohnraumes verloren haben. Unser Vaterland ist in dieser Hinsicht noch leidlich durchgekommen, obwohl auch bei uns Wien und mehrere größere Städte viel Wohnraum verloren haben. Auch bei dem Verbleiben normaler Verhältnisse ohne die gewaltsamen Zerstörungen würde der bisher verfügbare Wohnraum weitaus nicht mehr genügen. Es haben während der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit so viele Menschen geheiratet, die wohnungslos sind. Besonders bei den vielen Kriegsehen wurde vorerst nicht an eine Wohnung gedacht. Als nun der Krieg zu Ende war, kamen die vielen kriegsgetrauten Ehemänner zurück und meist fanden dann die Ehepaare bei den Eltern nur einen notdürftigen Unterstand. Für die Dauer war dies unmöglich. Es ergaben sich Verhältnisse, die nur zu oft den Gerichtssaal beschäftigten. Fast nie ging es reibungslos ab, da ja auch oftmals Familienzuwachs kam und meist von Haus aus nur ein beschränkter Wohnraum zur Verfügung stand. Durch Todesfälle, Wohnungsauflösung usw. ist der Zuwachs an Wohnungen nur sehr gering und die Einweisung in große Wohnungen bringt kaum eine Erleichterung. Besonders schlimm sind die Wohnungsverhältnisse dort, wo der Frühlingsstrom sich ergoß. Die Berichte aus diesen Gebieten sind überaus traurig. Das Zusammenwohnen auf engstem Raum, oftmals in Kellern, Häuserruinen, bringt die größten gesundheitlichen und auch sittliche Gefahren mit sich. Menschen ohne Heim, ohne die Freuden, die ein gesundes Familienleben bringt, werden unglücklich, sind allen Anfechtungen leichter zugänglich, die im Leben vorkommen. Wer will es der Jugend verargen, wenn sie dann Abwege geht, die zum Verbrechen führen? Wenn man hinter die Kulissen der Lebensbühne blickt, kann man so oft sehen, was der Grund und die Ursache so vieler Verirrungen der Menschen sind. Schon in der Zeit vor dem ersten Weltkriege, mit dem großen Zuwachs an Menschen durch die Industrialisierung bedingt, gab es die ersten Schwierigkeiten. Damals baute das Privatkapital Wohnungen vom Gesichtspunkt der Rentabilität aus und es kamen besonders in der Großstadt meist Wohnbauten zustande, die man nicht mit Unrecht Zinskaserne nannte. Sie entsprachen nur höchst selten den Anforderungen der modernen Wohnkultur. Die Baufläche wurde bis aufs kleinste ausgenützt und es entstanden Kleinwohnungen, die nur zu oft finstere Räume hatten. Der Mietzins für diese Kleinwohnungen betrug immerhin ein Viertel bis zu einem Drittel des Einkommens eines Arbeiters. Von einem wohllichen Heim, das Freude und Zufriedenheit gibt, konnte da nicht die Rede sein. Nach dem ersten Weltkrieg traten sogleich ähnliche Erscheinungen auf, wie wir sie heute nur noch bedeutend schlimmer als damals antreffen, obwohl es noch keine kriegsbedingten Zerstörungen an Wohnraum gab. Nachdem die ersten Fiebererscheinungen der neuen Republik überwunden waren, mußte auch daran geschritten werden, Wohnungen zu bauen. Der Bund, die Stadt Wien, die Länder und Städte haben in dieser Zeit Beachtliches geschaffen und die Wohnungsnot wurde zwar nicht beseitigt, immerhin aber gemildert. Es kam die Bundeswohnbauförderung, das große Werk der Stadt Wien, die ihre großen Wohnblocks baute, die zwar viel umstritten waren, aber doch einen sehr erheblichen Fortschritt in der Wohnkultur bedeuteten. Auch auf dem Lande haben die Gemeinden, so unter anderen auch die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs die Bautätigkeit unterstützt oder selbst gebaut. Wesentlich gefördert wurde

Wieder Koalitionsregierung ÖVP.-SPÖ.

Dr. Ing. Figl Bundeskanzler

Wie nicht anders zu erwarten und wie schon vor der Wahl angenommen wurde, wird es wieder zu einer Koalitionsregierung ÖVP. und SPÖ. kommen. Die KPÖ. bzw. der Linksblock werden weiterhin in Opposition verbleiben. Die Unabhängigen (VdU.) haben bereits verlautbart, daß sie die Staatsinteressen vor die der Partei stellen werden. Ansonsten werden sie die Politik der „freien Hand“ befolgen. Die Verhandlungen innerhalb der Parteien sind bereits im vollen Gange. Bundespräsident Dr. Renner hat Bundeskanzler Dr. Ing. Figl und Vizekanzler Dr. Schärff empfangen, um sich über die laufenden politischen Angelegenheiten zu informieren. Die ÖVP. hat in ihrer erweiterten Bundesparteileitungssitzung bereits beschlossen, ihren Parteibuchmann Dr. Ing. Figl für das Amt des Bundeskanzlers vorzuschlagen und davon den Bundespräsidenten sofort in Kenntnis zu setzen. Über die Besetzung der Ministerien wurde bisher nichts bekannt. Da das neuzubildende Kabinett um drei Minister und einige Staatssekretäre weniger haben wird, ist auch das Ausscheiden von Ministern der Volkspartei unvermeidlich. Mit der Neubildung des Kabinetts ist erst gegen Mitte November zu rechnen, da die Sozialistische Partei einen außerordentlichen Parteitag für den 2. und 3. November einberufen hat und vor Ablauf dieses Termines keine endgültigen Entscheidungen getroffen werden können. Alle bisher genannten Namen von Ministerkandidaten sind nur vorläufige Gerüchte. Erst bei den Verhandlungen der beiden Koalitionsparteien, die nach dem Parteitag der SPÖ. aufgenommen werden, kommen die Fragen der Ministerien und der Staatssekretäre zur Behandlung. Mit einem Verbleiben des Innenministers Helmer in sei-

nem Amt wird jedoch allgemein gerechnet. Immerhin kann es auch bei der Besetzung der einzelnen Ressorts noch Überraschungen geben. Bis zur Bestellung der neuen Regierung versieht die alte Regierung weiter die Geschäfte und sie wird auch noch vor deren Ernennung den Bundesvorschlagn für 1950 einbringen, was verfassungsgemäß bis zum 22. Oktober erfolgen muß.

durchschnittlich 80 Prozent aufwies, entfielen von insgesamt 7750 zu vergebenden Mandaten 4357 auf die Volkspartei, 1861 auf die Sozialistische Partei, 1077 auf die Wahlpartei der Unabhängigen und 44 Mandate auf den Linksblock.

Gemeinderatswahlen in Oberösterreich

Bei den am Sonntag den 16. ds. durchgeführten Gemeinderatswahlen in Oberösterreich, die eine Wahlbeteiligung von

Bewirtschaftung am 6. November zu Ende

In einer Sitzung des steirischen Landesbauernrates teilte Landeshauptmann Krainger mit, daß aller Voraussicht nach die Bewirtschaftung in Österreich mit dem 6. November ihr Ende finden wird.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Steyrwerke werden voraussichtlich anfangs 1951 die Produktion von Personenkraftwagen aufnehmen. Für die Serienherstellung wurden bereits alle Vorkehrungen getroffen.

Von etwa fünfzig Kauflustigen haben zwei Wiener, Walter Moser und Dr. Friedrich Kalusch, für den „neuen deutschen Volkswagen“ Anzahlungen im Betrage von 743.000 Schilling entgegengenommen. Da sie die Wagen nicht liefern konnten, kam der Schwindel auf.

Zwei Jugendliche wollten sich in Niederkappel im Mühlviertel mit einer Schachtel sogenannter Sternspucker, die als Christbaumschmuck verwendet werden, einen

Spaß machen. Sie legten sich auf die Lauer und warfen einen vorbeifahrenden Wagen einen brennenden Sternspucker nach. Dieser fiel jedoch auf ein Schindeldach und setzte dieses sofort in Brand. Drei Gehöfte fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Schilling.

Dieser Tage entgleisten bei Erlauf die Lokomotive und ein Waggon eines Personenzuges, wobei der Heizer leichte Verletzungen erlitt. Ursache des Unfalles war eine zirka 30 Zentimeter lange Eisenschraube, die ein neunjähriger Schüler auf die Schienen gelegt hatte. Der Verkehr mußte durch Pendelzüge aufrechterhalten werden.

Nach achtmonatigen Nachforschungen ist der Raubmord am Bisamberg an dem 38-jährigen Weinschenker Alois Smodics aufgeklärt worden. Die Mörder sind der 25-jährige kaufmännische Angestellte Otto Lindmayer und der 21jährige Hilfsarbeiter Rudolf Seitz.

Die Hausfrau Erna Nickmann aus Ehrwald verletzte sich bei der Hausarbeit an einem Finger und erhielt auf ärztliche Verschreibung schmerzstillende Tabletten, die sie in ihrem Wohnzimmer auf den Tisch legte. In einem unbewachten Augenblick spielte ihr dreijähriges Kind Erhard mit den Tabletten und nahm mehrere davon zu sich. Trotz sofort vorgenommener Magenpülung starb das Kind, das nach Feststellung des Arztes 27 Tabletten zu sich genommen hatte, noch am gleichen Tag unter der Einwirkung des Giftes.

Die Alpine Montan hatte in den ersten acht Monaten dieses Jahres Eisen- und Stahlerzeugnisse im Wert von mehr als 116 Millionen Schilling nach 26 Staaten ausgeführt. Im Jahre 1937 betrug der Exportanteil an der Eisenproduktion der Alpine rund 39 Prozent, in den ersten acht Monaten 1949 nur noch 16 Prozent. Die Inlandverbraucher erhielten in diesem Zeitraum wesentlich mehr Eisen als im ganzen Jahr 1937.

AUS DEM AUSLAND

Greta Garbo, die sich zur Zeit in Paris aufhält und unter dem Namen Harriet Brown im Hotel Lancaster wohnt, erhielt am Tage ihres 50. Geburtstages von ihrer Filmgesellschaft einen Scheck auf 100.000 Dollar als Vorschuß für den Film „La Duchesse de Langeais“, der im Frühjahr in Rom beendet werden soll.

Dem Präsidenten der internationalen Weltunionbewegung und seinerzeitigen Vorsitzender der UN-Ernährungsorganisation, Sir John Boyd Orr, wurde der Friedensnobelpreis verliehen. Die ihm aus diesem Anlaß zuerkannte Geldsumme wird der neue Nobelpreisträger der Weltfriedensbewegung überlassen, die sich die Bildung einer Weltregierung zum Ziel gesetzt hat.

Die beiden amerikanischen Flieger Woody Jongward und Bob Woodhouse stellten mit 1124 Stunden und 18 Minuten, das sind 46 Tage 20 Stunden und 18 Minuten, einen Weltrekord im Dauerflug auf. Die von den beiden Fliegern in 46 Tagen

Fortschritte bei den Verhandlungen in Newyork

Die Verhandlungen in Newyork sind nun scheinbar wieder in ein freundlicheres Stadium getreten. Es wurde in der letzten Sitzung über einige Punkte eine Einigung erzielt. Die größten Gegensätze zeigen sich noch immer bei dem Punkte „deutsches Eigentum“. Nach britischen Meldungen fand die letzte Sitzung „in bester Atmosphäre“ statt. Trotz dieses Fortschrittes scheint es zweifelhaft, ob die Beauftragten ihre Beratungen wie vorgesehen bis zum nächsten Montag den 24. ds. abschließen können. An diesem Tag sollen sie den vier Außenministern über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstatten. Man vermutet, daß diese Frist verlängert wird. Die Verhandlungen werden im Laufe dieser Woche täglich geführt.

Marschall Tolbuchin gestorben

Am 17. ds. ist der Marschall der Sowjetunion Tolbuchin nach längerer Krankheit gestorben. Der verstorbene Marschall wird durch ein Staatsbegräbnis auf dem Roten Platz in Moskau geehrt werden. Marschall Tolbuchin, der vom gewöhnlichen Soldaten der zaristischen Truppen bis zum höchsten Rang der Roten Armee aufgestiegen ist, wurde bereits im Jahre 1920 zum Divisionsgeneral ernannt und 1943 zum Ar-

meegeneral befördert. Während des zweiten Weltkrieges zeichnete er sich besonders im Kampf um Stalingrad aus. Als Oberbefehlshaber der russischen Truppen an der Südfrent erreichte er im November 1944 nach Überquerung der Donau den Plattensee. Die russischen Truppen, die Wien befreiten, standen unter seinem Befehl. Marschall Tolbuchin stand im 65. Lebensjahre. Er war Inhaber der höchsten russischen Orden.

Kabinettskrise in Frankreich

Nach der Demission Queuilles, der einer der am längsten im Amte verbliebene Ministerpräsident war, hoffte der bisherige Innenminister Moch bald eine Regierung bilden zu können. Mit einer Stimme Mehrheit wurde er von der Nationalversammlung mit der Regierungsbildung betraut. Schon galt nach einigen Tagen die Regierungsbildung gesichert, als in letzter Minute der als Finanzminister in Aussicht genommene MRP-Abgeordnete Letourneau die Übernahme dieses Ministeriums ablehnte. Damit war die Bildung eines Koalitionskabinetts unter Moch gescheitert. Staatspräsident Auriol hat hierauf den bisherigen Außenminister Robert Schuman zur Regierungsbildung aufgefordert. Auch ihm blieb der Erfolg bis zur Stunde versagt.

die Bautätigkeit durch die neuerstandenen Bausparkassen, die besonders bei dem Bau von Eigenheimen hervortraten. Bei Kriegsausbruch wurde jeder Wohnungsbau eingestellt. Die weitere Entwicklung am Wohnungsmarkt bis zum heutigen Tage ist allgemein bekannt. Alles, was bisher geschah, konnte nur unzulänglich sein und ist es auch. Es sind wohl Anfänge vorhanden, aber sie können nicht viel an der Lage ändern. Der Ausbau der bombengeschädigten Wohnungen stellt nur einen Zustand wieder her, der bereits bestanden hat. Soll nicht die Masse der Unzufriedenen vermehrt werden, soll nicht die Generation der Jungverheirateten heimlos und damit für ruhige Arbeit unlustig bleiben, so muß die Behebung der Wohnungsnot und der Bau von

Wohnhäusern zu den ersten Aufgaben zählen, die die neue Regierung und der neu gewählte Nationalrat in Angriff nehmen müssen. Goethe sagte einmal: „Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist!“ Wo und wie ist das möglich, wenn so viele Menschen kein ordentliches Dach über sich haben, kein Heim kennen? Die Wege hierzu sind verschieden, nicht überall kann man mit gleichem einsetzen, aber nichts darf unversucht bleiben. Hiefür sind auch große Opfer noch gering, denn es gilt damit dauernde und feste Grundlagen für eine gesunde Entwicklung unseres Volkes zu schaffen.

zurückgelegte Strecke entspricht ungefähr einem dreieinhalbmaligen Flug rund um die Welt. Seit vorigem Jahr hatten zwei Kalifornier den Weltrekord im Dauerflug inne.

Der Bau des neuen Funkturmes in Mühlacker, der die Sendungen des Süddeutschen Rundfunks ausstrahlen soll, geht seinem Ende entgegen. Der Turm, der nur um 25 Meter niedriger ist als der Eiffelturm, wird mit seinen 275 Metern das höchste Bauwerk Deutschlands sein. Der Turmbau wird Anfang November fertig sein, die inneren Arbeiten werden dann noch etwa zwei Monate dauern.

Die älteste Engländerin, Frau Matilda Coppins, feierte in einem Altersheim ihren

107. Geburtstag. Sie erhielt aus ganz England Glückwunschtelegramme und -briefe. Bei der Geburtstagfeier wurde sie mit einer großen Torte mit 107 kleinen brennenden Kerzen überrascht.

Das älteste noch seefähige Schiff der Welt, die „Implacable“, hat die letzte Fahrt angetreten. Es wurde aus der Reede von Portsmouth abgeschleppt, um in einem Hafenbassin abgewrackt zu werden. Die „Implacable“ gehörte seinerzeit als Linienschiff der napoleonischen Flotte an. Sie wurde 1789 in Rochefort von Stapel gelassen, einige Tage nach der Schlacht von Trafalgar von den Engländern gekapert und diente dann viele Jahre unter englischer Flagge.

einkommen der Arbeiter und Angestellten heute um 50 Prozent niedriger als 1937.

Statt der versprochenen Planwirtschaft herrscht heute unumschränkt die kapitalistische Profitwirtschaft, Kartelle in Industrie und Handel diktiert die Preise. Das Währungsschutzgesetz hat den Arbeitenden die bescheidensten Ersparnisse geraubt. Die Lohn-Preis-Pakte haben ihre Reallöhne und Gehälter gesenkt.

Die kommende Abwertung des Schillings wird die Ausbeutung und Verelendung weiter verschärfen.

Arbeiter und Angestellte! Macht Euch keine Illusionen! All das wird nach dem Ergebnis der Nationalratswahlen noch schlimmer werden, wenn Ihr nicht entschlossene und aufrechte Vertreter Eurer Interessen in die Organisation der Arbeiterschaft, in die Arbeiterkammer, die Betriebsräte und Gewerkschaften wählt. Die Organisationen der Arbeiterschaft bekommen gerade jetzt eine weit größere Bedeutung als früher.

In diese Organisationen müssen Männer aus den Reihen der Arbeiter und Angestellten an die Spitze, die sich nicht von oben diktieren lassen, sondern die nur die Interessen der Arbeiter und Angestellten im Auge haben.

Die Unternehmer haben sich in der Bundeswirtschaftskammer eine scharfe Waffe zur rücksichtslosen Durchsetzung ihrer kapitalistischen Klasseninteressen geschaffen. Die Arbeiter und Angestellten brauchen Arbeiterkammern, die ebenso ausschließlich wie erfolgreich für die Interessen der Arbeiter und Angestellten kämpfen. Sorgt durch Eure Wahl, daß solche Arbeiterkammern geschaffen werden.

Wir wollen Arbeiterkammern, die bessere sozialpolitische Gesetze schaffen.

Wir fordern:

Angleichung der Löhne und Gehälter an die steigenden Preise!

Schluß mit der verhängnisvollen Lohn-Preis-Pakt-Politik!

Weg mit der Nazilohnsteuer und der Wehrmachtsteuer!

Abschaffung der dreitägigen Karenzfrist bei Erkrankungen!

Altersrenten für Männer vom 60. und für Frauen vom 55. Lebensjahr!

Ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen!

Arbeit und Lehrwerkstätten für die Jugend!

Stärkt die Einheit der im Linksblock vereinigten Arbeiter und Angestellten!

Kämpft mit uns!

Wählt am 23. und 24. Oktober Kommunisten und Linksozialisten!

Wählt in die Arbeiterkammern den

Linksblock!

Eine kleine Episode

Dieser Tage fuhr ich mit dem Autobus in Richtung Amstetten. Es gab viele Mitreisende. Arbeiter mit Wochenkarten, Schulbesuchende mit Schülerkarten, welchem das Vorrecht beim Einsteigen eingeräumt ist. Das ist begründet, denn ein Arbeiter ist müde, wenn er sein Tagewerk hinter sich hat. Er muß seine Kraft sparen, wenn das selbe noch vor ihm liegt. Aber auch Schüler ermüden... So waren denn alle Sitzplätze bereits belegt, als andere Leute, darunter auch ich, in den Wagen gelangten. Später kam noch eine ältere Frau, welche suchend nach einem Sitzplatz Ausschau hielt. Einige junge Damen räkelten sich in Garbo- und Hayworth-Posen auf ihren Sitzen. Aus ihren Gesprächen schloß ich, daß es dringend notwendig sei, ihnen etwas Bildung beizubringen. Der suchende Blick der älteren Frau wurde im Eifer des angelegten Gespräches übersehen. Ein grauhaariger, schlichter Mann hatte anscheinend den Wunsch der Frau erraten und bot ihr seinen Platz an.

„Setzen S' ihna nur, i ko scho stehn, dös Stückel. I bin no net so müad“, meiate er in unserer Heimatsprache.

„Der Alte will scheinbar mit dem „Pupperl“ anbandeln“, sagte ein junger, sehr junger Mann überlegen lächelnd, zu seinem neben ihm sitzenden schultaschenbewehrten Freund.

Da sah ich mir den einfachen, grauhaarigen Arbeiter näher an und bemerkte, daß er ein wohlzogener Herr war. Ein wohlzogener Herr, in des Wortes schönster Bedeutung. Trotz seiner schwieligen Hände, trotz seiner dialektgefärbten Aussprache.

E. E.

lebhaftem Beifall erwidert. Anschließend meldete sich ein Vertreter vom Linksblock zum Wort. Seine Argumente gegen die Ausführungen des Hauptreferenten waren keineswegs stichhaltig.

2. Waidhofer Tennis-Pokalturnier um die Stadtmeisterschaft. Das am 1. und 2. August begonnene Tennisturnier der Sportunion, welches durch einen Schlechtwettereinbruch unterbrochen werden mußte, konnte nun am vergangenen Wochenende bei herrlichem Herbstwetter unter der altbewährten Leitung von Ing. Höllriegl zu Ende geführt werden. Die Beteiligung war gut, besonders die der jugendlichen Spielerinnen und Spieler. Besonders spannende Kämpfe waren in den Schluß- und Vorschlußrunden zu sehen. Im Herren-Einzel schlug W. Fleischanderl Dr. Hanke jun. in schönem, überlegenem Spiel. Letzterer wurde aber auch von viel Pech bei sonst sicheren Bällen verfolgt. Im Endspiel zwischen Fleischanderl und Ing. Desevye war ein spannender 5-Satz-Kampf zu sehen, wobei nach der zweiten Hälfte des 2. Satzes angenommen werden konnte, Fleischanderl werde als sicherer Pokalsieger hervorgehen. Aber knapp vor Ende des 2. Satzes fand Ing. Desevye seine Routine und Ruhe wieder und konnte den 2. sowie den 3. und 4. Satz nach hartem Kampf für sich buchen und ging somit zum zweiten Male als Pokal- und Stadtsieger hervor. Im Damen-Einzel konnte Frau Edith Hanke sicher den Damenpokal gegen die „goldige“ Zahnärztin Frau Lea Gold gewinnen. Im Herren-Doppel konnte sich der „Obere Stadtplatz“ Leo Schönheinz und W. Gruber bis ins Finale durchkämpfen. Dann allerdings mußten sie sich nach hartem, schönem 3-Satz-Kampf gegen Desevye-Hanke mit dem zweiten Platz begnügen. Im Jugend-Einzel männlich konnte Hans Gold den Union-Jugendmeister von Niederösterreich Erich Kaltner auf den zweiten Platz verweisen. Im weibl. Jugend-Einzel ging Frä. Schatzl als sichere Siegerin hervor. Ergebnisse: Herren-Einzel: 1. Ing. Desevye, 2. W. Fleischanderl, 3. E. Kaltner und Dr. Hanke. Damen-Einzel: 1. Edith Hanke, 2. Lea Gold, 3. Liesl Schatzl. Jugend-Einzel (männlich): 1. Gold, 2. E. Kaltner, 3. Bloderer und Klose. Jugend-Einzel (weiblich): 1. Schatzl, 2. Kamleitner, 3. Schrey und Helmberg. Herren-Doppel: 1. Ing. Desevye—Dr. Hanke jun. 2. W. Gruber—Schönheinz. 3. Gold—Schausberger und Bloderer—Klose. Die Verteilung der Wanderpokale und Preise findet am 29. ds. um 20 Uhr im Gasthof Weber im Rahmen einer Schlußfeier der heurigen Tennissaison statt, wozu alle Tennisspielerinnen und -spieler herzlichst eingeladen sind.

Schachverein. Am Freitag den 21. Oktober beginnt das Vereinsturnier, zugleich Stadtmeisterturnier. Es wird in zwei Gruppen gespielt. Nähere Einzelheiten sind im Klublokal an der Anschlagtafel ersichtlich. Die Spieler werden ersucht, am Freitag um 20 Uhr pünktlich zu erscheinen, da an diesem Tage die Auslosung stattfindet und anschließend die 1. Runde ausgespielt wird.

Sportunion. Die Vereinsleitung gibt bekannt, daß ab sofort der Turnbetrieb in der städt. Turnhalle, und zwar zu folgenden Zeiten wieder aufgenommen wird: Jeden Montag ab 20 Uhr Herrenturnen, jeden Donnerstag ab 20 Uhr Damenturnen, Kinderturnen: Knaben jeden Montag ab 17 Uhr, Mädchen jeden Donnerstag ab 17 Uhr. Alle ausübenden Mitglieder werden eingeladen, die Turnstunden zahlreich zu besuchen.

KSV. Böhler. — Achtung, Boxkampfabend. Am Samstag den 22. ds. um 20 Uhr kämpfen

Wahlen in die Arbeiterkammer

Arbeiter, Angestellte, Verkehrsbedienstete!

Schach der Reaktion!

Arbeiter und Angestellte!

Das österreichische Volk hat sich am 9. Oktober eindeutig gegen jeden Radikalismus entschieden. Das Wahlergebnis zeigt außerdem, daß bedeutende Kreise der ehemaligen sozialistischen Arbeitnehmerschaft diesmal die Österreichische Volkspartei gewählt haben. Nur so erklären sich unsere guten Wahlergebnisse in den Industrieorten und Arbeiterbezirken.

Damit hat die Arbeitnehmerschaft ihr Einverständnis mit den vom Arbeiter- und Angestelltenbund vertretenen Ideen bewiesen. Es sind die Werk- und Arbeitsgenossenschaften, es ist der Gedanke der Gewinnbeteiligung und die Idee des Wohnungseigentums, die damit ihren Sieg errungen haben. Über allem aber steht der Ruf des österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes nach der Freiheit des Menschen.

Wir wollen nicht mehr Sklaven der roten Parteisekretariate sein!

Wir wollen, daß die Gewerkschaften und Arbeiterkammern wirklich nur die beruflichen Interessen der Arbeitnehmer vertreten.

Wir wollen, daß die Arbeiterkammern als wichtige Einrichtungen des öffentlichen Rechtes in objektiver und überparteilicher Weise geführt werden!

Schluß mit den sozialistischen Majorisierungsversuchen in den Gewerkschaften und Arbeiterkammern!

Schluß mit der sozialistischen Willkür, die keine anderen Interessen kennt als die ihrer Parteisekretariate!

Schluß mit dem Mißbrauch der Arbeitergelder zu Parteizwecken!

Arbeiterkammer-Wahlberechtigte! Stimmt mit uns für die Freiheit des Arbeitsplatzes von Parteipolitik, für die objektive und sparsame Verwaltung in den Arbeiterkammern!

Wählt die Liste

Österreichische Volkspartei
Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund
ÖVP-Bezirksleitung Waidhofen a. Y.

Sonntag und Montag Arbeiterkammerwahlen

Am 23. und 24. Oktober gehen die Arbeiter und Angestellten wieder zur Wahl, um ihre Vertrauensmänner in die öffentlich-rechtliche Interessenvertretung, in die Arbeiterkammer zu entsenden. Seit der Wiedererrichtung vor vier Jahren haben sich die Arbeiterkammern unter der Führung der Sozialisten glänzend bewährt. In dem unvermeidlichen Ringen um die Verteilung der Lasten, die Krieg und Staatsvertrag Österreich auferlegen, besitzen die Arbeiter und Angestellten in den Arbeiterkammern ein wirksames und wertvolles Instrument. Jeder Gesetzentwurf und jede Entscheidung auf allen Gebieten des Arbeits- und Sozialrechtes wird, bevor im Nationalrat darüber verhandelt wird, der Arbeiterkammer zur Begutachtung vorgelegt. Das neue Arbeiterurlaubsgesetz, das neue Betriebsrätegesetz, das neue Kollektivvertragsgesetz, das Gesetz über die Bezahlung der Feiertage, das Gesetz für die Landarbeiter, das Jugendschutzgesetz, das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz, das Gesetz, mit denen die Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung vom Urwald der Paragraphen aus der Nazizeit befreit und auf die bewährten österreichischen Gesetzesgrundlagen zurückgeführt wurden, sind die Frucht der sozialpolitischen Arbeit, die von den Arbeiterkammern zusammen mit den Gewerkschaften geleistet wurde. Um bei den bevorstehenden Wahlen den Sozialisten eine überwältigende Mehrheit zu sichern, müssen alle Kräfte mobilisiert werden. Erst wenn alle Arbeiter und Angestellten in der Industrie, im Handel, im Gewerbe und die vielen Hausgehilfinnen am Sonntag und Montag jenen Stimmzettel abgeben, welcher ihnen durch die sozialistische Betriebsräte und Vertrauensmänner zugestellt wurde, werden die Arbeiterkammern in der Lage sein, in Angriff und Abwehr erfolgreich die Interessen der werktätigen Bevölkerung zu vertreten.

Sozialistische Partei Österreichs
Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 23. und 24. Oktober werdet Ihr wieder wählen. Diesmal Eure Vertreter in die Arbeiterkammer, der Körperschaft, die berufen ist, die Interessen der arbeitenden Menschen zu vertreten.

Dieselben Parteien, die bei den Nationalratswahlen vor die Wähler getreten sind, werben jetzt um die Stimme der Arbeiter und Angestellten. Aber bei diesen Wahlen geht es nicht so sehr um allgemeine politische Fragen wie beim Nationalrat, sondern in erster Linie um die unmittelbaren Interessen der Arbeiter und Angestellten. Die Regierungsparteien werden sich auch diesmal bemühen, Euch mit der verlogenen Schreckpropaganda über die Volksdemokratie einzuschüchtern, um zu erreichen, daß nicht Vertreter der Arbeiterinteressen, sondern folgsame Diener der Regierungspolitik in die Arbeiterkammer gewählt werden.

Der Arbeiter- und Angestelltenbund, der ein Teil der Volkspartei ist, stellt nichts anderes dar als eine Agentur der Unternehmer in den Reihen der Arbeiterschaft. Keine Stimme diesen Leuten, die nur den verlängerten Arm des Herrn Raab und des Industriellenverbandes darstellen!

Die Nationalratswahlen haben für jeden denkenden Menschen den Beweis geliefert, daß die Politik der SP-Führung zur Schwächung der Arbeiterschaft, zur Stärkung der Reaktion und der kapitalistischen Unternehmerschaft führt.

Die Regierungspolitik hat sich auf die Lebenshaltung der Arbeiter und Angestellten verhängnisvoll ausgewirkt.

Während die Produktion das Friedensniveau weit überschritten hat, ist das Real-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 10. Oktober ein Knabe Alexander Ferdinand der Eltern Ing. Ferdinand und Aloisia Göttlinger, Geschäftsführer, Waidhofen, Ederstraße 3. Am 9. ds. ein Mädchen Gudrun Renate der Eltern Josef und Rosa Riener, Polierer, Ybbsitz, Knieberg 32. Am 13. ds. ein Knabe Otmar Josef der Eltern Josef und Johanna Plank, Maschinenarbeiter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 112. Am 10. ds. ein Mädchen Anna Maria der Eltern Friedrich und Theresia Vanek, Zimmermann, Zell a. Y., Skallstraße 8. Am 11. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Florian und Agnes Hora, Kraftwagenlenker, Ybbsitz, Knieberg 24. Am 12. ds. ein Knabe Alfred Herbert der Eltern Josef und Maria Wagner, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Weyerstraße 65. Am 13. ds. die Zwillinge Lore Leopoldine und Erika Josefa der Eltern Josef und Leopoldine Michelitsch, Lokomotivführer, Waidhofen, Wienerstraße 29. — Eheschließungen: Am 15. ds. Rudolf Seisenbacher, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Mühlstraße 10, und Erna Schlemmer, Friseurin, Waidhofen, Patertal 15. Am 15. ds. Wilhelm Thumme-rer, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2, und Maria Anna Harner, im Haushalt tätig, Waidhofen Bertastraße 11. Am 17. ds. Johann Obermaier, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Patertal 9, und Josefa Kogler, Landarbeiterin, Windhag, Rotte Kronhobel 22.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 23. ds.: Dr. Franz Amann.

Vom Stadtpfarramt. — Habt ein Herz für die Armen! Als Erntedank 1949 haben die Bauern der Pfarrgemeinde am Vortag des Festes folgende Naturalspenden der Pfarrkaritas übergeben: 12 kg Butter, 1 kg Schweineschmalz, 4 kg Brot, 228 kg Kartoffeln, 269 kg Kraut, 443 kg Äpfel, 65 kg Korn, 79 kg Weizen, 22 kg Mehl, ferner 10 Schilling und mehrere Sackerl Dörrobst. Aus früheren Beständen werden auch noch verschiedene Konserven zur Ausgabe gelangen, die durch die Frauen der Pfarrkaritas verteilt werden. Allen Spendern sei ein

herzliches „Vergelt's Gott!“ gesagt — Der Winter naht — das macht Müttern Sorge. Die Frauen der Caritas sind schon an der Arbeit, um den Müttern diese Sorge, ihre Kinder vor der Kälte zu schützen, zu erleichtern; aber schon macht sich ein bedenklicher Mangel an Material geltend. Die durch die Amerikahilfe der Katholiken im Wege der Caritasstelle Sankt Pölten uns zugekommenen gebrauchten Kleider, die hauptsächlich verarbeitet werden, sind schon fast ganz aufgebraucht; es ergeht darum an die Hausfrauen der Stadt die Bitte, in den Schränken nachzusehen, ob nicht doch noch Altbestände an Kleidern und Wäschestücken, die zu klein geworden sind oder nicht mehr benützt werden, vorhanden sind: die Pfarrkaritas wäre überaus dankbar, abgelegte Kleider und Wäschestücke zu bekommen, die wieder instandgesetzt, mit Nutz an Bedürftige und kinderreiche Familien abgegeben werden können. Hausfrauen, helft helfen! Gott wird es lohnen! Das Stadtpfarramt.

Versammlung des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes. Im Hinblick auf die bevorstehenden Arbeiterkammerwahlen fand am Samstag den 15. ds. im Gasthof Hierhammer eine Versammlung des ÖAAB. statt, welche bei gutem Besuch einen anregenden Verlauf nahm. Es sprachen der Bezirksobmann des ÖAAB, Herbert Gram und Landtagsabgeordneter Alois Fehringner aus Amstetten. Wenn Gram in seinem Referat vorwiegend auf die Bedeutung der kommenden Kammerwahlen hinwies und vor allem die Wichtigkeit unterstrich, die dem österreichisch gesinnten Arbeitervertreter innerhalb der n.ö. Kammer zukommen würde, so entwickelte Landtagsabgeordneter Fehringner überzeugend und sachlich das Programm des ÖAAB., wobei er insbesondere ausführlich den Genossenschaftsgedanken, Weg und Ziel einer Werksgemeinschaft an Hand bereits verwirklichter Beispiele zergliederte. Weiter befaßte sich der Redner mit dem Wohnungsprogramm des ÖAAB., wonach der Mieter auf Grund seiner monatlichen Zinsleistung nach einer entsprechenden Anzahl von Jahren in den Besitz der gemieteten Wohnung zu kommen hat. Die Ausführungen des Abgeordneten wurden mit starkem Interesse und

fen die Boxer der KSV. Böhler im Magnetwerkssaal in Böhlerwerk gegen St. Pölten. Alle Sportfreunde sind herzlich eingeladen und wir wünschen, daß es schöne und spannende Kämpfe geben wird. Auswärts wohnende Besucher können den Werksautobus benutzen. Näheres ist aus den Plakaten zu ersehen.

Handball. Vergangenen Sonntag trafen sich die beiden Mannschaften KSV. Böhler und Union Waidhofen zu einem Freundschaftsspiel, welches 5:5 endete. Ein schönes und lebhaftes Spiel, welches bei Böhler leicht zu einem Sieg hätte führen können. Besonders zu Beginn des Spieles war Böhler klar überlegen und trat zu diesem Zeitpunkt mit 2:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit drängte Böhler durch eine geschlossene Mannschaftsleistung mächtig nach vorne und stellte 7 Minuten vor Spielende auf 5:3. Die Tore warfen Feigl 3, Berger, Sulzbacher, Böhler Reserve gewann 5:3. Am kommenden Sonntag vormittags findet im Alpenstadion ein Handballmeisterschaftsspiel gegen ATUS. St. Pölten statt. Anwurf Reserve 9.45 Uhr, 1. Mannschaft 11 Uhr.

1. Waidhofer Sportklub. Sonntag gastierte der WSK, in St. Pölten und trug das Meisterschaftsspiel gegen den Sportklub „Glanzstoff“ aus, welches mit einem 3:1-Sieg der Hausherrn endete. Bei Waidhofen konnte lediglich die Läuferreihe befriedigen, im Angriff kombinierte das Innenrio zeitweise ganz hübsch, die Flügelstürmer versagten jedoch total, auch die Verteidigung war höchst unsicher. Die St. Pöltner, die übrigens auch nichts Besonderes zeigten, kamen zu einer glücklichen 3:0-Führung, die sie bis zum Schluß zähe mit allen Leuten verteidigten. Dözl konnte in der zweiten Halbzeit bei ständiger Bedrängung des „Glanzstoff“-Tores einen Treffer aufholen. Die Reservisten Waidhofens siegten 4:1. Sonntag den 23. Oktober findet das Schlagerspiel gegen den ASK. Amstetten im Waidhofer Alpenstadion statt. Das Hauptspiel beginnt um 15 Uhr, vorher Reservisten und Jugend.

Das Kaufhaus „Zum Stadtturm“

erlaubt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß

**doppelbreites Inlett,
doppelbreite Bettwäsche,
Wäsche-Barchent und -Flanell**
eingetroffen ist. 1003

Überwachung aller Industrie- und Gewerbebetriebsanlagen. Die Bewachungsgesellschaft der Industrie, Ges. m. b. H., mit ihrem Sitz in Wien IX, Kollingasse 4, teilt uns mit, daß sie sich im Einverständnis und mit Unterstützung der zuständigen örtlichen Behörden entschlossen hat, in Kürze über ihr St. Pöltner Haus auch in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung einen gediegenen und gut organisierten Revier-Streifendienst zur Durchführung zu bringen. So werden also uniformierte Organe dieser Gesellschaft die einzelnen Bewachungsobjekte allnächtlich in Form von völlig unregelmäßig und individuell angepaßten Kontrollen bzw. Revisionen einer Überwachung unterziehen. Bei größeren Unternehmungen, Fabriken und Werken, welche selbst einen Wachdienst unterhalten, kann dieser durch die Organe dieser Gesellschaft einer dementsprechenden — jederzeit überraschenden — Kontrolle unterzogen werden. Da diesem Bewachungsunternehmen ein ausgezeichnetes Ruf vorausgeht und überdies schon zahlreiche Gewerbe- und Handelsleute die Wichtigkeit und den Wert einer solchen zivilen Überwachung erkannt haben, so ist schon ein ganz erheblicher Teil der Waidhofer Unternehmungen als Kunden erfaßt worden. Es ist absolut nicht von der Hand zu weisen, daß dieser übrigens in allen größeren Städten Österreichs seit Jahren mit bestem Erfolg bestehende Revier-Streifendienst nun sicherlich auch in Waidhofen a. d. Ybbs jede Einbruchs-, Diebstahls- und nicht zuletzt Feuersgefahr um ein bedeutendes Maß herabdrücken bzw. vermindern wird. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß es sich hierbei auch um eine Gemeinschaftsangelegenheit handelt, die also jeder Kaufmann und Gewerbetreibende unserer Stadt — selbstverständlich stets nur in der gesunden Erkenntnis aller daraus zu schöpfenden Vorteile — wahrnehmen soll. Wenn Sie also in Zukunft Ihre wohlverdiente Nachtruhe halten werden, kümmern sich die Organe dieser Bewachungsgesellschaft um Ihr Hab und Gut.

Ein „Wiener Kalender!“ Der Zufall hat uns gerade in der Zeit, da schon die Kalender für das nächste Jahr erscheinen, einen kleinen, zierlichen Damen-Taschenkalender aus dem Jahre 1760 in die Hände gespielt. Er hat einen Lederrücken, die beiden Deckel bestehen jedoch aus Emailplatten, die mit herzigen farbigen Zeichnungen, Vögel und Blumen darstellend, geziert sind. Innen ist ein kleiner, noch heute brauchbarer Spiegel angebracht. Das Titelblatt, das durch eine Rokokozeichnung eingerahmt ist, nennt uns als Herausgeber dieses „Wiener Calendaris“ auf das Jahr 1760 „Aug. Schatten, Buchbinder in der „Unteren Beckenstraßen“. Aus dem „Calendarium“ erfährt die Dame außer dem Kalenderium, das mit recht sauberen Kupferstichen geschmückt ist, die hohen Geburts-

Starker Bauwille in Waidhofen a. d. Ybbs

Die schönen Herbsttage laden heuer wohl jedermann zu einem kürzeren oder längeren Spaziergang ein. Es muß nicht immer in den Wald und auf die Höhen sein. Auch im Stadtgebiet oder im engeren Umkreis gibt es mancherlei zu sehen. Wenn unser Auge vorerst den größten Gefallen an den farbenprächtigen Bildern findet, die das Laub und die späten Herbstblumen malen, so erregt heuer bei einem solchen Spaziergang unsere größte Aufmerksamkeit der starke Bauwille, der uns heute fast überall entgegentritt. Wer länger nicht Zeit fand, sich umzusehen, der wird manches sehen, was nun schon fertig vor uns steht. Im Sommer wurde fast überall bei den Häusern die Fassade erneuert oder frisch gefärbt. Was damals nicht geschah, geschieht meist jetzt. Vielen wird z. B. entgangen sein, daß unter anderen die Molkerei verschiedene Betriebsgebäude zugebaut hat und daß auch ein Wohnhaus derzeit fast wohnbereit ist. In der Hinterberggasse ist ein Einfamilienhaus schon bezogen worden und auf zwei weiteren Baustellen wird fleißig gearbeitet. Wohl das interessanteste Gebiet betritt man am Pfarrerboden. Hier haben die Siedler schon gründliche Arbeit geleistet. Ein Haus steht bereits fertig und viele andere sind im Werden. Einige Siedler haben die Untergeschosse herausgearbeitet, wieder andere beginnen den Grund auszuheben, andere schaffen Baumaterial herbei. Es herrscht überall eifrigste Tätigkeit. Fast alle Baustadien sind vertreten. Wo noch nicht Vorbereitungen zum Bau getroffen werden, ist richtiger Schrebergärtnerbetrieb, doch fast alle wollen in nächster Zeit bauen. Ein Blick in die Pfarrerbodengasse zeigt uns auch dort ein im Entstehen begriffenes Kleinhaus. Der Weg über den Krautberg führt uns in die Nähe der Schießstätte. Hier hat sich in letzter Zeit allerlei verändert. Ein Kleinhaus ist fast fertig, andere sind im Aufbau und unterhalb der Straße, die bei der Villa-Fernblick vorbeiführt, sind einige neue Einfamilienhäuser bereits bewohnt. In der verlängerten neuen Bertastraße, die weit ins Redtenbachtal bis zum letzten Haus in der alten Bertastraße ausgebaut ist, sind bergseitig viele Bauvorhaben zu sehen. Vom ersten Grundausbau bis zum im Rohbau fertigen Haus sind alle Baustufen vorhanden. Dasselbe trifft auch für die alte Bertastraße zu. Es ist kaum eine Bauparzelle, wo nicht zum Bauen begonnen wurde oder zumindest Baumaterial lagert. — Ein großes Werkstatteengebäude hat in Unterzell Wagnermeister Hießl gebaut. In unserer Nachbargemeinde Zell sind auch mehrere Einfamilienhäuser im Entstehen, darunter ein Holzhaus in der Nähe des ehemaligen Strandbades im Fertigwerden, das eine eigene Bauweise hat und von einem Manne in jahrelanger mühevoller Arbeit allein ge-

daten samt Post- und Sperrordnung, die „Sonnen- und Mondesfinsternissen“ u. a. m. In eine andere Welt fühlt man sich versetzt, wenn man von den „Ankommenden und abgehenden Posten“ liest. So heißt es dort: „Sonntag vormittags aus ganz Italien und Cärnten. Montag aus dem ganzen Reich; Ungarn, Pohlen, Moskau usw.“ oder „Sonntag nach Spanien, Portugal und Obere Pfalz. N.B. Alle Monat nach Constantinopel“. Die Dame, die diesen Kalender in ihrem Ridikül trug, wußte jedenfalls über allerlei Bescheid und die kleinen Sprüche, die auf den feinen Kupferstichen zu lesen sind, konnten ihr auch zugleich Wegweiser sein. Ihr wird es nicht besser gegangen sein wie dem weisen Diogenes, der auf einem Stiche zu sehen ist und sagt: „Ich suche, finds nicht die gute Zeit.“

Wo brennt? Am Mittwoch um 4 Uhr früh wurden viele Bewohner der Stadt durch Signale der Feuerwehr aus ihrer Ruhe geschreckt. Am Hinterberg war in einer Dörrhütte ein Brand ausgebrochen. Da in der Nähe des Hauses Hinterberg Holz lagert und auch wenig Wasser für Löschzwecke zur Verfügung stand, wurde die Stadtfeuerwehr alarmiert, die jedoch nicht mehr ausfuhr, weil das Feuer inzwischen mit einem Löschapparat gelöscht wurde. Die ängstliche und oft gestellte Frage „Wo brennt?“ hätte sich für viele erledigt, wenn sie gewußt hätten, daß das Signal „Lang — kurz“ Landgemeinde bedeutet.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 15. Oktober der Schmiedgeselle Karl Fallner, wohnhaft in Losenstein a. d. Enns Nr. 8, mit der Bauerntochter Theresia Seher, wohnhaft in Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte Nr. 9. — Am 15. Oktober der Werkzeugschlosser Josef Henöckl, wohnhaft in Sonntagberg, Böhlerwerk Nr. 11, mit der im Haushalt tätigen Maria Pollauf, wohnhaft in Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 87.

Zell a. d. Ybbs

Trachtenhochzeit. Am Samstag den 15. ds. bot sich auf dem Kirchenplatz ein in Zell seltenes Bild, das allgemeine Bewunderung fand. Auf prächtig geschmückten Leitern, von starken Bauernpferden gezogen, mit der Musikkapelle, kamen die Mitglieder des Trachtenvereines in ihren

baut wurde. Wer weiß, welche Arbeit und Plage auf all die vielen Bauvorhaben von jedem einzelnen verwendet wurden, der kann seine Achtung, ja Bewunderung den Siedlern nicht versagen. Jede freie Stunde nach der täglichen Arbeit wird voll ausgenutzt, viele Arbeiten werden geleistet, die dem Erbauer fremd und ungewohnt sind. Harte und schwere körperliche Arbeit leisten Frauen und Kinder; die ganze Familie hat ihr Sinnen und Trachten auf das Familienheim gerichtet. Weiters: Es muß gespart, und zwar viel gespart werden und es heißt auf vieles verzichten und große Opfer bringen. Von Vergnügungen kann kaum mehr die Rede sein. Trotz alledem nehmen so viele diese Opfer auf sich, denn sie sehen im Eigenheim die Erfüllung ihres langersehten Wunsches. Staatsbürger solcher Art verdienen die weitestgehende Unterstützung, die ihnen bisher leider nur wenig zuteil wurde. Der starke Bauwille, der besonders bei den Siedlern zutage tritt, ist doppelt zu begrüßen, da er derzeit fast allein zur Linderung der Wohnungsnot beiträgt.

Außer dieser Kleinbautätigkeit, die wir im Wesentlichen anführten, können wir ein Großbauvorhaben verzeichnen, das schon zu einem Teile bis zur Mauergleiche gediehen ist. Es ist dies der Bau des Betriebsverwaltungsgebäudes der NEWAG, in der Ybbsitzerstraße beim Friedhof. Fieberhaft wird dort, einigemale auch bis in die Nacht gearbeitet, damit dieses Gebäude sowie die gleichfalls dort zu erbauenden Werkstätten u. dgl. vor Einbruch der schlechten Witterung unter Dach kommen. Dem Vernehmen nach soll im nächsten Jahr auch für die Angestellten der NEWAG eine größere Wohnanlage erbaut werden, was für den Waidhofer Wohnungsmarkt von großer Bedeutung wäre. Daß auch im Rothschildschloß von der Försterschule eifrig gebaut wurde, davon konnte sich jedermann selbst überzeugen. Nicht allen dürfte bekannt sein, daß beim Reichenauerhof ein neues modernes Schulgebäude erbaut wurde, das demnächst seiner Bestimmung übergeben wird.

Aus dem Angeführten ist zu ersehen, daß trotz aller Hemmnisse noch immer ein starker Bauwille vorhanden ist, der bei genügender Unterstützung imstande wäre, die Wohnungsnot erfolgreich zu bekämpfen. Dabei ist die Förderung der Eigenheimbewegung unbedingt dem Bau von Wohnhäusern durch die öffentliche Hand vorzuziehen. Es kann mit den gleichen Mitteln weit mehr Wohnraum geschaffen werden als im anderen Falle. Jedenfalls ist die Eigenheimbewegung auf dem Lande, in kleinen Städten, dem Bau durch die Gemeinden vorzuziehen, der diese finanziell nur schwer belastet.

schmucken Trachten, um die kirchliche Trauung des Herrn Ignaz Hönickl, Burgfriedstraße 2, mit Fräulein Anna Strick, Ybbslande 11, mitzuführen. Als Auszeichnung darf es das Brautpaar wohl auffassen, daß der Ehrenobmann des Trachtenvereines Herr Karl Schnabl und sein Vertreter Herr Konrad Thummerer als Beistände gingen. Dem jungen Paar viel Segen und Glück!

Unterzell

Hochzeit in der „Arche Noah“. Die Wahlen sind vorbei, das gilt auch für Herrn Erwin Lenz, Tischler bei der Fa. Bene. Obwohl der Herr Bräutigam von Niederösterreichs nördlichster Stadt, von Litschau, gebürtig ist, fiel die Wahl seines Herzens auf Fräulein Hedwig Schneckenleitner, Gastwirtstochter in Unterzell. Er führte sie am Montag den 17. ds. zum Traualtar, wo genau vor 29 Jahren die Eltern der Braut auch den Bund fürs Leben schlossen. Bei der kirchlichen Festlichkeit, die Herr Direktor Freunthaller durch Gesang und Musikeinlagen besonders verschönte, sprach Pfarrer Litsch sehr ergreifende Worte, bei denen besonders den Eltern der Brautleute die Augen feucht wurden. Wir wünschen dem jungen Ehepaar in der „Arche Noah“ alles Gute!

Böhlerwerk

Todesfall. Nach langem, schwerem und schmerzvollem Leiden ist am 13. Oktober Frau Maria Karoline Prinz, Postangestellte, in ihrem 57. Lebensjahre verschieden. Eine gute, fürsorgliche Gattin und Mutter ist mit ihr allzu früh in das Jenseits abgerufen worden. Die Verstorbene wurde in der Stahlkirche Böhlerwerk eingeseget und auf dem städt. Friedhof zu Waidhofen am 15. ds. beigesetzt. R. I. P.

Sonntagberg

Ferdinand Bruckschweiger †. Dienstag den 18. Oktober ist der Gastwirt und Wirtschftsbesitzer Ferdinand Bruckschweiger, Unter-Kojed 18, Sonntagberg, gestorben. Wenn auch schon längere Zeit leidend, so traf uns diese Trauerkunde doch ganz überraschend, da er ja nicht bettlägerig war. 72 Jahre alt, hat Bruckschweiger ein arbeitsreiches Leben hinter sich, das von seltener Schaffensfreude und idea-

ler Begeisterung erfüllt war. Seine Familie verlor mit ihm alles, einen treubesorgten Gatten und Vater, einen umsichtigen Wirtschaftsführer und Berater in allen Lebenslagen. Die Feuerwehr Sonntagberg verlor ihren Gründer und langjährigen Hauptmann, hat er doch volle 51 Jahre das schlichte Kleid des Wehrmannes getragen und mit Begeisterung mitgearbeitet am Aufbau des Feuerwehrwesens im ganzen Bezirk. 1926 wurde Bruckschweiger in das Kommando des Bezirksverbandes der Feuerwehren berufen und hat dort weit über ein Jahrzehnt als Bezirkskommandant-Stellvertreter seine freiwillig übernommene Pflicht voll und ganz erfüllt. Er war auch einer jener, die unermüdet tätig waren, die Feuerwehren zu motorisieren und so wir es ihm auch gönnt, mit seinen Mitarbeitern im Bezirksverbandskommando 1932 dem Landesverband die Meldung zu erstatten, daß alle 20 Feuerwehren des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs motorisiert sind und mehrere Wehren auch schon ein Feuerwehrauto besitzen — darunter auch Sonntagberg, was einzig und allein sein Werk war. Für seine unermüdete Arbeit im Feuerwehrwesen wurde Bruckschweiger vielfach ausgezeichnet, darunter mit der höchsten Feuerwehrauszeichnung, die Österreich an verdienstvolle Wehrmänner zu vergeben hatte. Auch der Jägergilde war der Verstorbene ein unvergesslicher Jagdgenosse, war er doch ein Weidmann mit Begeisterung und Liebe und ein treubesorgter Heger des Wildes. Nun nimmt unser lieber, guter Kamerad Abschied von uns, von seinem trauten Heim, das jedem in liebevoller Gastfreudigkeit Stunden froher Laune bereitete. Alles, was sterblich ist, werden wir der Mutter Erde übergeben, aber seine Werke und seine Schaffensfreude werden weiterleben. Er ruhe in heimatlicher Erde, die er über alles liebte, in Frieden. Wir werden ihn nie vergessen, denn treue Freundschaft währt übers Grab!

Bruckbach

Schlußübung der Freiw. Werksfeuerwehr. Samstag den 15. ds. fand die Schlußübung der Freiw. Werksfeuerwehr Bruckbach statt, zu welcher vom Bezirksfeuerwehrkommando die Herren Jakob Kupfer, Franz Duda und Karl Weinzinger erschienen, um die diesjährige Inspizierung vorzunehmen. Nach einer Meldung des Hauptmannstellvertreters Franz Thann waren 45 Mann angetreten. Hauptmann Franz Raab führte sodann die Inspizierenden, denen sich auch noch die Bezirksfeuerwehrräte Franz Schroll und Anton Knoll anschlossen, zur Übungsstätte, das große Werk Bruckbacher Hütte. In überraschend kurzer Zeit rückte auch schon der Übungsstrain in drei Zügen aus und die gebotene Durchführung zeigte eine eindrucksvolle Schlagfertigkeit. Jeder einzelne Zug bot sein Bestes und den Zugkommandanten kann nur bestes Lob ausgesprochen werden. Es konnte die Beobachtung gemacht werden, daß den Freiw. Werksfeuerwehren eine schwere Aufgabe obliegt, da sehr gefährliche Objekte vorhanden sind. Die umsichtige Leitung der Freiw. Werksfeuerwehr Bruckbach durch Hauptmann Raab gibt Gewähr dafür, daß jeder Brandherd schon im Keime erstickt werden kann, da ja die meisten Kameraden selbst im Werke tätig sind. Bei der geselligen Zusammenkunft nach der sehr gut verlaufenen Schlußübung konnten die Inspizierenden nur ihr volles Lob aussprechen, da ja auch die Buchführung und das Zeughaus in allerbesten Verfassung vorgefunden wurden.

Kematen

Haupt- und Schlußübung der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 16. ds. hat unsere Freiw. Feuerwehr im Verein mit der Fabriksfeuerwehr Hausmening ihre Haupt- und Schlußübung für das Jahr 1949 abgehalten. Als Brandobjekt wurde die hiesige Papierfabrik angenommen. Wie aus den Bewegungen der Feuerwehrmänner und dem tadellosen Funktionieren der Geräte zu ersehen war, ist unsere Wehr für einen eventuellen Einsatz zur Rettung des Nächsten Hab und Gut vollkommen gerüstet. Nach Schluß der Übung fand die traditionelle Kneipe im Gasthof Mayrhofer in Kematen statt.

Allhartsberg

Silberne Hochzeit. In aller Stille feierte das Gastwirte-Ehepaar Wilhelm und Hilde Guttenbrunner das Fest der Silberhochzeit. Herr Guttenbrunner, Oberlehrer i. R., ist uns nicht nur als vorzüglicher Jugendbildner, sondern auch als hervorragender Musiker bekannt, ist doch die Musikkapelle Allhartsberg eine der besten im ganzen Umkreis. Dem Jubelpaar gingen von allen Seiten Glückwünsche zu ihrer 25jährigen Ehegemeinschaft zu, ist doch der Gasthof „zum Jägerhorn“, der unweit der Bahnhofstasche Kröllendorf sich befindet, eine gern besuchte Gaststätte.

Neuer Scheidemeister. Die Prüfung für das Schneidergewerbe hat Herr Hermann Haider gut bestanden. Wir gratulieren dem jungen Schneidemeister und wünschen ihm viele Kunden!

Erntekränzchen. Am 23. ds. findet im Gasthaus Kappl ein Erntekränzchen statt. Beginn 16 Uhr.

Kröllendorf

Gruppenübung und Inspizierung. Sonntag den 16. Oktober fand in Kröllendorf eine sehr gelungene Gruppenübung der Freiw. Feuerwehren Allhartsberg, Hiesbach und Wallmersdorf statt. Schlag 14 Uhr war die Übung angekündigt und rechtzeitig trafen auch die Wehrzüge, alle drei motorisiert, am Übungslatz ein. Feuerwehrkommandant I. Hinterberger, welcher die Übung leitete, gab sodann Befehl zur Bekämpfung des angenommenen Brandobjektes, das große Gebäude der land- und forstw. Genossenschaft in Kröllendorf. Bei einer oberhalb der Anlage bestehenden Zisterne wurden drei Aggregate aufgestellt und in rascher Folge leisteten alle drei Feuerwehren gediegene Arbeit, wie wir selbe ja auch bei unseren Landfeuerwehren gewohnt sind. Die angetretenen 55 Mann mit ihren Kommandanten, Bezirksfeuerwehrtr. J. Schmidbauer, Allhartsberg, Hauptmann H. Hofer, Hiesbach, und J. Hinterberger, Wallmersdorf-Kröllendorf, wurden von den Inspizierungsorganen des Bezirksfeuerwehrverbandes Waidhofen Franz Duda und Karl Weinzierler zu dieser vollauf befriedigenden Zusammenarbeit beglückwünscht. Außer den schon genannten Herren konnte auch noch der Verwalter der Obstverwertungszentrale Kröllendorf A. Bruckschweiger sowie die Vertreter der Gemeinde Kröllendorf und Allhartsberg, ferner der Kommandant der Freiw. Feuerwehr Rosenau Anton Ebner begrüßt werden. Bücher und Geräte waren in bester Ordnung und konnten keinerlei Mängel festgestellt werden. Verwalter A. Bruckschweiger führte sodann die Teilnehmer in den geräumigen Hallen der Obstverwertung herum. Die gesamte Anlage und ihre Einrichtung fand allgemein das größte Interesse.

Biberbach

Hochzeiten. Am Montag den 10. ds. wurde die Bauerntochter Josefa Schögelhofer, Hausgehilfin im elterlichen Hause, Biberbach 201, Angerhof, in der Pfarrkirche St. Georgen i. d. Klaus mit Josef Dorfer, angehenden Bauer in Eben Nr. 19, Pfarre St. Georgen i. d. Klaus, getraut. — Am Samstag den 15. ds. führte der Bauernsohn Johann Ramskogler, Biberbach 171, Klein-Gassen, derzeit Hilfsarbeiter der Fa. Oberleitner in Gleiß, die Bauerntochter Maria Schöder aus Adersdorf, Landarbeiterin beim Binder in Reisch, in der hiesigen Pfarrkirche zum Traualtar. Es war wieder eine echte Bauernhochzeit. Die Musikkapelle mit dem tüchtigen Kapellmeister Seirlehner spielte während der hl. Messe und sorgte auch anschließend im Gasthaus Höller für Unterhaltung und Tanz bei froher Stimmung. Wir wünschen den jungen Ehepaaren viel Glück!

Wahlergebnis. Der Wahlsonntag, 9. Oktober, verlief bei etwas lebhafterem Verkehr in voller Ruhe und ohne Zwischenfall. Die Wähler haben sich streng an das Alkoholverbot gehalten, sie tranken nur Kracherl und Lindenblütentee, wie man bemerken konnte. Die Wahlbeteiligung war sehr rege. Im ganzen wurden 1024 Stimmen abgegeben, davon waren 11 ungültig. Von den 1013 gültigen Stimmen entfielen auf ÖVP, 771 (Landtag 769), SPÖ, 182 (182), WdU, 43 (43), Linksblock 16 (14) und die 4. Partei (Ergokratische Partei) 1 (1) Stimme. Zum Vergleich sei das Wahlergebnis vom Jahre 1945 angeführt: ÖVP, 696, SPÖ, 191, KP, 10 Stimmen.

Unfall. Am Sonntag, 9. ds., stürzte der Volksschüler Hans Aichinger, Metzendorf, beim Fußballspielen auf dem Turnplatz derart unglücklich, daß er sich eine Hand brach. Die Schüler sind zwar gegen Unfall versichert, aber nur wenn ein solcher auf dem Schulweg oder während der Unterrichtszeit geschieht, so daß in vorliegendem Fall die Versicherung nicht beansprucht werden kann. Auf jeden Fall seien Eltern und Schüler aus diesem Anlaß neuerlich zur Vorsicht gemahnt!

Zusammenstoß. Am Dienstag den 11. ds. stieß der Bauer Leitner aus Tiefenweg mit seinem Fahrrad, aus der Richtung Amstetten kommend, an der scharfen Ecke des Gasthauses Höller mit einem aus der Richtung Krenstetten kommenden fremden Motorradfahrer, der auf dem Soziusitz seine Frau als Begleitperson hatte, zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, bloß das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Dieser Vorfall, der noch glimpflich abgelaufen ist, möge allen Fahrern, aber auch den Fußgehern eine neuerliche Mahnung zur Beachtung der Verkehrsvorschriften sein!

Ybbsitz

Geburten. Am 29. September wurde den Eltern Jakob und Maria Prüller, Sägearbeiter in der Gemeinde Waldamt, Schwarzsois Nr. 41, ein Mädchen mit dem Namen Marianne geboren. Am 4. Oktober wurde eine Brigitta den Eltern Franz und Maria Auer, Forstarbeiter in der Gemeinde Waldamt, Schwarzsois 31, beschert.

Trauungen. Am 14. Oktober fand die Trauung des Werkzeugschlossers Franz Dunkl, Ybbsitz, Markt 84, mit Frieda Pohl, Geflügelzüchterin in Ybbsitz, Markt

Wir suchen Bodenschütze

Dozent Dr. Volker Fritsch von der Technischen Hochschule in Wien nimmt in einem Schreiben vom 16. September zu unserem Artikel „Wir suchen Bodenschütze“ vom 21. August Stellung. Seinem Wunsche entsprechend, veröffentlichen wir heute sein Schreiben:

Dr. Volker Fritsch schreibt:
„1. Die Existenz sogenannter Erdstrahlen ist heute wissenschaftlich durch gar nichts bewiesen, obwohl gerade die Strahlungsforschung zu den entwickeltesten Gebieten der modernen Physik gehört und diese Wissenschaft durch die Entdeckung neuer Strahlen, wie z. B. der radioaktiven oder Röntgenstrahlen zweifellos ungeheure Fortschritte sowohl auf physikalischem, als auch medizinischem Gebiet angebahnt hat.“

2. Die in dem erwähnten Aufsatz gezeigten Anschauungen über krebswirksame Strahlen zeigen nur, daß der betreffende Herr von physikalischen Dingen keine Ahnung hat. Es ist richtig, daß eine bestimmte Kategorie von Pseudoforschern es sehr geschickt verstanden hat, immer wieder der Bevölkerung einzureden, daß es Krebsstrahlen gibt und daß man sie durch geeignete Geräte abschirmen kann. Die Konstruktion solcher Geräte ist uns bekannt. Es handelt sich stets um primitive Einrichtungen, die zu Wucherpreisen auf den Markt gebracht werden und die physikalisch und medizinisch auch nicht die geringste Wirkung ausüben. Wer einen solchen Apparat verkauft, begeht einen Betrug und das wirksamste Mittel ist, Personen, die solche Geräte anbieten, sofort zur Anzeige zu bringen.“

3. Bekanntlich ist der Krebs heilbar, wenn der Patient rechtzeitig sich in ärztliche Pflege begibt. Die Erfahrung hat in vielen Fällen gezeigt, daß Personen, die noch durch ärztliche Hilfe hätten geheilt werden können, im Vertrauen auf die schwindelhaften Zusagen von Personen, die ihnen wertlose Kästen verkaufen wollten, sich sicher fühlten und erst dann, als sie die Wirkungslosigkeit dieser Geräte am eigenen Leib erkennen mußten, sich in ärzt-

Nr. 156, statt. Am 15. Oktober verheiratete sich der Mineur Johann Matzenberger, Waldamt, Rote Schwarzois 22, mit Edeltraut Maria Gabriel, geb. Diemberger in Ybbsitz, Markt 48. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

Die Turn- und Sportvereingung veranstaltet am Samstag den 22. Oktober im Saale Heigl ein Weinlesefest.

Österr. Arbeiter und Angestelltenbund — Versammlung. Sonntag den 16. ds. um 10 Uhr fand in Sieders Gasthaus eine Versammlung des Arbeiter- und Angestelltenbundes der ÖVP, statt, bei welcher J. Fahrnberger als Sprecher auftrat und vor allem die Aufgabe und den Sinn der Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angestellte besprach. Weiters erläuterte er die Gliederung des Arbeiter- und Angestelltenbundes, besprach das Programm und wies auf den Unterschied in den Programmpunkten der ÖVP, und der marxistischen Parteien hin. Am Schluß seiner Ausführungen erwähnte er, daß er bereit sei, als Wahlwerber für die ÖVP, aufzutreten. Nach diesem Redner sprach L. Inselbacher im allgemeinen über die Parteien, die sich an der Wahl beteiligen. Schließlich ergriff auch Bürgermeister J. Kupfer das Wort und sprach über Gemeindeangelegenheiten.

Großhollenstein

Hochzeit. Bei uns gibt es jetzt Hochzeiten am laufenden Band. Am Samstag den 15. Oktober heirateten Josef Katzensteiner, Fabrikarbeiter, und Fräulein Rosa Schnabler, Sägearbeiterin. Bei der Paulsäge veranstaltete die Belegschaft ihrer ehemaligen Arbeitskammeradinnen eine besondere Ehrung. Die ganze Säge war vielfach geschmückt und mit verschiedenen ernstgemeinten und lustigen Aufschriften versehen. Alleits wurden den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

Erntedankfest. Am Sonntag den 16. Oktober wurde ab 9 Uhr vor dem Schulkreuz das heurige Erntedankfest begonnen. Die Hollensteiner Ortsmusik leitete die Feier mit einem klangvollen Choral ein, worauf ein Jüngling das schöne Gedicht „Erntesege“ vortrug. Hochw. Pfarradministrator Meyer las anschließend das „Erntevangelium“ von Lukas und hielt eine von Herzen kommende eindringliche Erntedankpredigt, in welcher er vor allem zu mehr Zufriedenheit und Bescheidenheit und Ausübung der christlichen Nächstenliebe ermahnte. Nach dem Liede „Ehre sei Gott in der Höhe“ wurde von der christlichen Jugend ein gut einstudiertes Erntedankspiel aufgeführt, welches besonders die große Dankeschuld für den heurigen Erntesege und für das von Gott gespendete tägliche Brot hervorhob. Nach dem von der Musik intonierte Lied „Großer Gott, wir loben dich“ fand der feierliche Einmarsch in die Kirche statt. Vor dem Altar prangten auf einem großen Gabentisch, über welchem der große herrliche Erntekranz befestigt war, sehr schöne, auserlesene Garten- und Feldfrüchte. Um 2 Uhr nachmittags fand die übliche Ernte-

liche Pflege begaben. Es war dann zu spät. Dies ist der Grund, weshalb die Wissenschaft dem Erdstrahlenschwindel energisch entgegentritt.

Es liegt im Interesse der Bevölkerung, daß Personen, die Erdstrahlenbegehungen vornehmen und Ratschläge dieser Art erteilen, zur Anzeige gebracht werden, damit man sich mit ihnen beschäftigen kann. Wenn jemand für so eine Tätigkeit auch nur einen Groschen annimmt, setzt er sich der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aus.“

Unser Gewährsmann, Herr Leopold Fuchs, dem wir das Schreiben des Dozenten Dr. Fritsch zur Kenntnis brachten, antwortet wie folgt:

„Über die Existenz von Erdstrahlen zu streiten und von Erdstrahlenschwindel zu sprechen, erübrigt sich, meiner Meinung nach, vollständig. Die Bezeichnung „Erdstrahlen“ ist vollkommen abwegig; sie könnte bestenfalls nur ein Sammelbegriff für alle existierenden bekannt und noch unbekannt radioaktiven Strahlungen sein.“

In meinen Ausführungen über die Wirkung der sogenannten Erdstrahlen auf den Menschen ist kein Wort über Krebs enthalten. Weiters warnte ich vor dem Ankauf teurer und dabei in ihrer Abschirmwirkung sehr fraglicher Schutzgeräte. Eine Analogie der biologischen Wirkung radioaktiver Strahlen auf Bäume und Menschen anzunehmen, würde ich doch niemand zumuten.“

Ich, als einfacher Mensch, habe von der Wissenschaft eine so hohe Meinung, daß ich es ihrer unwürdig finde, wenn man zu ihrer angeblichen Verteidigung, dort wo sie gar nicht angegriffen wird, anstatt wissenschaftlicher Argumente persönlich wird sowie Verhinderungsmethoden, ähnlich wie zu Galilei's Zeiten, zur Anwendung empfohlen werden.“

Da die Stellungnahme des Herrn Dozenten Dr. Volker Fritsch zu einer sachlichen Diskussion keinen Anhaltspunkt bietet, betrachte ich für mich diese Angelegenheit als abgeschlossen.“

dankprozession auf den Kalvarienberg statt. Das prächtige Herbstwetter hat sehr dazu geholfen, daß das heurige Erntedankfest ein besonders eindrucksvolles schönes war.

Jahreshauptversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 16. Oktober wurde ab 11 Uhr vormittags die heurige Jahreshauptversammlung der Raiffeisenkasse Hollenstein im Edelbacher Saale abgehalten. Der Obmann Ökonomier Anton Hochleitner hielt die Begrüßungsansprache, nachdem festgestellt wurde, daß die Vollversammlung nach den Statuten beschlußfähig ist. Zum Protokollführer wurde Ing. Anton Blaschek ernannt und zum Mitunterzeichner Karl Winkelmayr. Als Stimmzähler werden die Engelbert Lengauer und Leopold Buder erwählt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung berichtet der Obmann über das vergangene Geschäftsjahr und der Buchhalter Rudolf Winkelmayr gibt nähere Aufschlüsse. Die Zahl der Mitglieder beträgt 156. 16 Mitglieder sind neu beigetreten, eines durch Tod abgegangen. Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen und betrug 16.810.000 Schilling. Das ergibt einen Tagesumsatz von rund 46.000 Schilling. Die Höhe des Gesamteinlagenstandes war S 736.270,61 und die Höhe der Darlehen S 194.435,43. Die Aktiven betragen S 2.477.836,86 und die Passiven S 2.443.476,75. Der infolge der Währungsmaßnahmen des Staates entstandene Verlust seit 1945 beträgt S 15.639,89. Der Reingewinn von 1948 beträgt eigentlich S 4.006,28, daher der richtige Stand des Reservefonds mit Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung S 33.322,28. Pkt. 2: Der Obmann des Aufsichtsrates Anton Pichler stellt den Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Entlastung der Funktionäre, was einstimmig angenommen wurde. Es wird ihnen der Dank ausgesprochen. 3. Die Neuwahlen für die statutenmäßig ausscheidenden Funktionäre gestalteten sich bei sehr lebhaften Debatten im freundlichen Sinne. Der 82jährige Obmann und der letzte noch lebende Gründer der Raiffeisenkasse Hochleitner will nun in seinem 51. Dienstjahre als Obmann und Kassenverwalter zurücktreten und den Platz einer „Irischeren Kraft“ abtreten, wie er sich ausdrückte. Außerdem sei die Verantwortung eine äußerst große. Es hat sich in der hiesigen Raiffeisenkasse bisher alles tadellos ohne Konflikte abgespielt, eben deshalb, weil wir das Glück hatten, immer „Prima-Buchhalter“ zu besitzen. Er dankte allen Mitgliedern und den Funktionären für die Treue und Mitarbeit durch 50 Jahre. Als Nachfolger schlug er Anton Pichler, den bisherigen Obmann des Aufsichtsrates, vor und begründet dies eingehend. Pichler weist nun darauf hin, daß in einem Monat die 50-Jahr-Feier der Raiffeisenkasse zusammen mit der Eröffnung des neuen Kassenhauses stattfinden wird. Schon aus diesem Grunde kann es ein gänzlichliches Ausscheiden des bisherigen, so verdienstvollen Obmannes nicht geben. Er stellt daher den Antrag, daß er die Obmannstelle annimmt, wenn Ökonomier Anton Hochleitner zum Ehrenobmann ernannt wird und ihn in dieser Eigenschaft die Funktion eines Kassenver-

walters auch weiter ausüben zu lassen. Denn wie Hochleitner selbst zugibt, kann er die Arbeit, welche er über 50 Jahre lang ausgeübt hat, nur sehr schwer vermissen. Das wird allgemein lebhaft begrüßt und einstimmig angenommen. Von den weiteren Neuwahlen und Wiederernennungen sei erwähnt, daß an Stelle des auf eigenes Verlangen als Obmannstellvertreter zurücktretenden Grafen Crenville Friedrich Steinbacher, und zwar auf dessen Verlangen mittels Stimmzettel einstimmig gewählt. 4. der Höchstbetrag des Kredites durch Vorstandsbeschluß bleibt 15.000 S. und jener des Aufsichtsrates mit 30.000 S. 5. der Zinsfuß für Darlehen wird um 1/2 Prozent auf 6 1/2 Prozent erhöht. 6. Über den neuen Hausbau für die Raiffeisenkasse berichtet eingehend der Obmann des Aufsichtsrates Pichler, daß der Bau zur vollsten Zufriedenheit tadellos vor seiner Vollendung in 14 Tagen steht und geradezu ein Schmuckstück für den Ort genannt werden kann. Der Kostenvoranschlag mit 117.600 S ist nicht überschritten worden. Die wirklich aufgewendeten Regiekosten betragen sogar bisher nur 115.000 S, zu welchen nur geringe Handwerkerkosten noch dazu kommen. Der Grundkauf betrug 16.500 S. Das volle Vertrauen, welches in Baumeister Steinbacher gesetzt wurde, war also vollauf gerechtfertigt und wird ihm der wärmste Dank ausgesprochen. Der nunmehr neue Obmann Pichler dankt zum Schluß allen Anwesenden für das Vertrauen und bittet um treue Gefolgschaft. Gleichzeitig dankt er nochmals dem scheidenden Obmann für seine vorbildliche, gewissenhafte Arbeit durch mehr als 50 Jahre und wünscht ihm von ganzem Herzen auch weiters volle Gesundheit. Das 50jährige Jubiläum der Raiffeisenkasse wird voraussichtlich am 13. November stattfinden.

Göstling

Standesnachrichten. Eheschließungen: am 10. ds. Ludwig Leichtfried, Bauernsohn, mit Rosa Strohmeyer, Bauerntochter, Eisenwiesen. Am 15. ds. Johann Sieder, Gendarmerieinspektor, mit Sophie Kirchberger; Rupert Spanring, Holzarbeiter, mit Marie Köckeis. Am 16. ds. Otto Schneßl, Bäckermeister, mit Erna Hofer. Glückauf für den gemeinsamen Lebensweg!

Doktorjubiläum. Das Professorenkollegium der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Graz hat in seiner Sitzung vom 7. ds. einhellig beschlossen, Dr. Eduard Stephan in Göstling in Anbetracht seiner Verdienste um die Heimatforschung das Doktordiplom anlässlich seines 50jährigen Jubiläums zu erneuern.

Der Dürrenstein im Frühling und Sommer. Der Kameradschaftsabend der Sektion Ybbstal des ÖTK, am 14. ds. erfreute sich eines sehr starken Besuches. Nach einem kurzen Überblick des Obmannes über die bisherigen Aufwendungen für das Hochschutzhause, las Kamerad Rudolf Aigner aus den Dichtungen der Kameradin Christl Haberl in Zürich „Goldene Stunden“ und „Heimatsehnsucht“ vor, worauf uns Sepp Aigner seine ganz wunderbaren Farbbilder aus dem Pflanzen- und Tierleben am Dürrenstein vorführte und reichsten, verdienten Beifall erntete.

Todesfall. Am 19. ds. ist Herr Vinzenz Längauer, Strohmarkt 3, im 73. Lebensjahre gestorben. R.I.P.

Hochschutzhause. Die Generaldirektion der Staatsforste hat dem Österr. Touristenklub gegen einen jährlichen Pachtzins von 335 S 2838 Quadratmeter Grund um das Schutzhause herum verpachtet. Die Einfriedung dieses Grundstückes erfolgt noch im heurigen Herbst. Die Forstverwaltung Göstling hat in entgegenkommender Weise das erforderliche Hagholz beigestellt. Die Einstandsfeier für den neuen Pächter findet am Samstag den 5. November unter Mitwirkung der Brüder Egger statt, wozu alle Freunde unserer Bergwelt herzlichst eingeladen sind.

Vom Kursbuch. In irreführender Weise sind die Ankunft- bzw. Abfahrtszeiten im Winterfahrplan unter 27h irrtümlich mit Lunz angegeben. Abfahrt Lunz 4.26 Uhr früh, während der Zug schon von Göstling abfährt und nicht in Lunz um 23.30 Uhr stehen bleibt, sondern nach Göstling weiterfährt. Da schließlich Göstling Abfahrts- und Endstation ist, wäre es wohl empfehlenswert, diese Station entsprechend einzuschalten.

Obstbaumkurs. Der Gartenbauverein Göstling veranstaltet einen Obstbaumkurs, verbunden mit Gartenpflege durch den Gartenbauinspektor der höheren Bundeslehranstalt Klosterneuburg Josef Staudigl, und zwar am Freitag den 28. ds. im Kinosaal Filmvorführung, am Samstag den 29. ds. Arbeit und Unterweisung in Obstgärten, am Sonntag den 30. ds. um 10 Uhr abermals Filmvorführungen. Anmeldungen für Kursteilnehmer beim Obmann Dr. Stephan, Teilnehmerkarte 3 S für alle Veranstaltungen, für Filmvorführungen je 1 S als Regiebeitrag.

Lunz a. S.

Erntedankfest. Die kirchliche Feier des Erntedankfestes verlief auch heuer in würdiger und nun schon eingetragener Form. Die Dankprozession zog diesmal zur Post-

lehenkapelle. Im Verlauf der folgenden Gemeinschaftsmesse wurden der prächtige Erntekranz, die Erntekrone und Früchte von Feld und Garten in der Kirche zum Opfer gebracht. Die schöne Sitte erfreut sich immer größerer Wertschätzung.

Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden starb der Besitzer von Klein-Seereit, Leopold Grasberger, im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich überall der besten Achtung und Sympathie, sein ruhiges, freundliches Wesen war überall beliebt. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

Autofahrkurs. Die Fahrschule Ing. Henke aus Amstetten hielt kürzlich wieder einen gut besuchten Kurs ab, zu dem auch viele Teilnehmer aus Gaming und Göstling angemeldet waren. Die Prüfung war sehr streng und nicht alle haben sie bestanden. Diese Strenge aber ist in Anbetracht der vielen Autounfälle durchaus am Platz.

Motorrad-Fuchsjagd. Am 15. ds. vereinbarten die Lunzer Motorradfahrer ganz plötzlich eine Fuchsjagd, die von unserem bekannten Rennfahrer Ing. Plaimauer veranstaltet wurde. Herrliches Wetter begünstigte das Unternehmen, welches im Umkreis Grubberg, Hinterleitensäge, Seehof, Pfaffenschlag stattfand. Elf Motorradfahrer suchten den Fuchs, als welcher Ing. Plaimauer mit seinem Wagen fungierte. Er wurde nach interessanter Suche von Karl Kirchleitner auf der Marksteinhöhe, Grubberg, gestellt. Im Gasthof Eckl trafen sich die Sportler zu geselligem Beisammensitzen. Der Sieger erhielt eine Motorradfahrerplakette und eine Flasche Schnaps.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geboren wurde den Eheleuten Maria und Josef Katzberger in Buchschachen Nr. 9 ein Knabe Stephan.

Vom Standesamt. Getraut wurden: Der Landwirt Josef Vorderderfler, Besitzer des Holznergutes in Dörfel Nr. 33, und die Bauerntochter Karoline Holzinger aus Lausa; der Besitzer des Schacherhäusels in Platten Nr. 28, Michael Gruber und die Bauerntochter Sophie Vorderderfler vom Holznergute in Dörfel 33. Viel Glück den beiden Paaren!

Rückschau auf den Wahltag. Die Nationalrats- und Landtagswahl am 9. ds. verlief in vollster Ruhe und Ordnung. Zum Wahllokal war das Lehrzimmer der 4. Klasse der hiesigen Volksschule ausersehen, welches mit den österreichischen Farben und dem Bundeswappen geschmückt war. Die Wahlbeteiligung war eine sehr gute: von 821 Wahlberechtigten erschienen 793 Wähler und Wählerinnen an der Urne, das sind 96 Prozent. Schon vor 8 Uhr früh drängten sich die Wahlberechtigten vor dem Wahllokal, um ihre Stimme abzugeben. Von den 793 abgegebenen Stimmen waren 790 gültig, 3 ungültig. Die Stimmen verteilten sich folgend: ÖVP. 578, SPÖ. 176, WdU. 35 und 1 Stimme für den Linksblock.

Gemeindeausschubwahl. Nun ist auch der zweite Wahltag, die Wahl der Gemeindevertretung, vorüber. Das Ergebnis: 725 abgegebene Stimmen, davon 3 ungültig. Es entfielen auf: ÖVP. 556, SPÖ. 166 Stimmen. Es machte sich jedoch schon eine gewisse Wahlmüdigkeit bemerkbar. Die Wahlbeteiligung betrug bei 832 Wahlberechtigten nur 87 Prozent gegenüber 96 Prozent bei der Nationalrats- und Landtagswahl vom vorigen Sonntag. Viele empfinden die Wahl als eine gewisse Unannehmlichkeit. Wenn wir aber richtige Demokraten sein wollen, und das behaupten wir zu sein, so müssen wir es als eine selbstverständliche Pflicht ansehen, das Wahlrecht auszuüben. In dem Lande, welches wir so gerne und mit Recht als ein Vorbild demokratischer Auffassung hinstellen, in der Schweiz, findet nicht etwa alle vier Jahre eine Wahl statt, sondern es wird dort wenn schon nicht jeden Sonntag, so doch an den meisten Sonntagen des Jahres eine Wahl, Volksabstimmung oder Volksbefragung durchgeführt und die Schweizer finden das ganz in der Ordnung, bei allen öffentlichen Angelegenheiten von größerer Wichtigkeit mitsprechen zu können. Beteiligt du dich nicht an der Wahl, so hast du auch kein Recht, hintennach zu kritisieren oder zu nörgeln. Denn du hast durch deine Nichtbeteiligung an der Wahl zum Ausdruck gebracht: „Macht was ihr wollt und laßt mir nur meine Ruhe!“ Gerade bei der Wahl der Gemeindevertretung hat doch jeder Wahlberechtigte das größte Interesse daran, wenn die Führung der allgemeinen Angelegenheiten anvertraut wird.

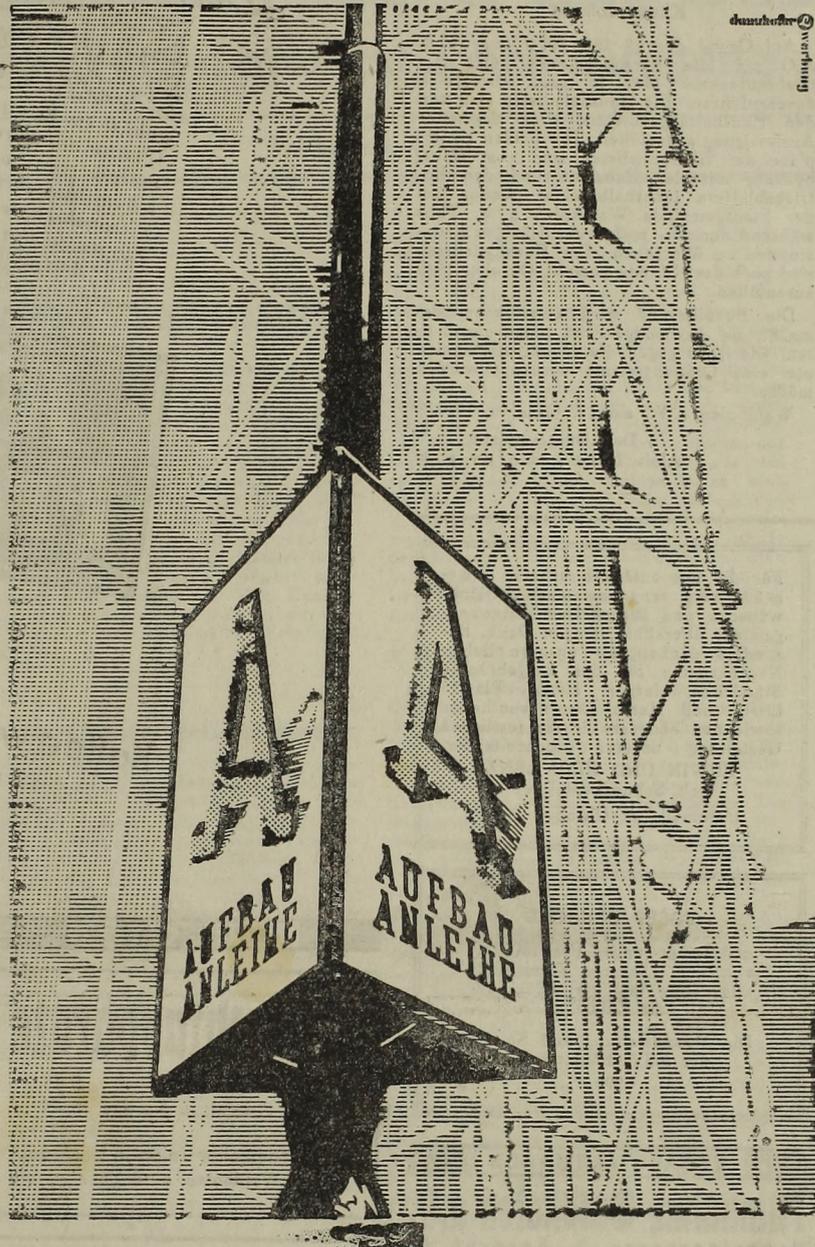
Wallfahrt. Vom schönen Herbstwetter begünstigt, besuchten auch am verfloßenen Samstag und Sonntag mehrere Wallfahrtscharen unseren Ort.

Filmvorführung. Ja, Sie lesen ganz richtig, wenn Sie auch vielleicht denken mögen, daß es doch keine so große Sache ist, wenn ein Film gezeigt wird. Aber für uns Neustifter ist es eine Sensation. Noch dazu war die Vorführung nicht einmal in Neustift, sondern in Großraming. Dort wurde der Film „Das Lied der Bernadette“ für die Bevölkerung von Neustift in einer eigenen Vorführung gezeigt. Drei Auto voll Neustifter fuhren am Sonntag mittags nach Großraming. Fast konnte der Saal die Menge nicht fassen, ein so großes Interesse war rege. Obwohl Maria-Neustift über sehr schöne Säle verfügt, hat sich nur ganz

selten (in den letzten Jahren nur ein einziges Mal) eine Tonfilmunternehmung nach dem „vergessenen Dorf“ verirrt.

Bautätigkeit. Schuhmachermeister Konrad Wegerer vergrößert sein Haus durch den Anbau einer Werkstätte und Aufbau eines Stockwerkes. Der Bau, der unter der Leitung des Maurerpoliers Schacherbauer und des Zimmermeisters Egger rasche Fortschritte macht, präsentiert sich recht ansehnlich. Auch der Ausbau des der Ge-

meinde gehörenden ehemaligen „Badstübchenhäusels“ ist durch den Aufbau eines Stockwerkes und einer Mansardenwohnung nunmehr fertiggestellt und bereits bezogen. Dadurch ist die auch in Maria-Neustift sehr fühlbare Wohnungsnot einigermaßen gelindert. Auch Tischlermeister Johann Kleindebner in Hochreith errichtet eine neue Werkstätte. Mesner Roman Kail baut ein Einfamilienhaus, dessen Bau er zum größten Teil selbst durchführt.



SPORT-RUNDSCHAU

Wer steht wo im österreichischen Fußball?

Wie viele Sportfreunde gibt es eigentlich, die wöchentlich ihre Stammsportzeitung lesen? In den größeren Städten mag dies wohl eine ganz erkleckliche Anzahl sein, aber auf dem Lande, vor allem in den kleineren Orten, gibt es bestimmt eine noch größere Anzahl, die keine Möglichkeit hat, die sportlichen Ereignisse in und um Österreich genau zu verfolgen. Die Sport-Rundschau ist nun bestrebt, den sportlich interessierten Lesern hin und wieder einen kleinen Überblick über die sportlichen Ereignisse in Österreich und im mehr oder minder benachbarten Ausland zu geben, als Ersatz gewissermaßen für intensives Zeitungsstudium.

Wie sieht es im österreichischen Fußball aus, wie sind die Vereine der Bundesländer plaziert? Beginnen wir bei Niederösterreich. Nach der fünften Meisterschaftsrunde liegt Wr.-Neustadt an der Spitze, gefolgt von Mödling. Von den neu aufgestiegenen Vereinen liegt Wimpasing recht gut im Rennen, während Zistersdorf und Tulln mit Stockerau das Tabellenende zieren. St. Pölten hält am sechsten Platz, Harland am zehnten. In Oberösterreich scheinen die LASK-Spieler besondere Ambitionen zu haben. Es geht ja bekanntlich um den Aufstieg in die Staatsliga und dieses Ziel werden nur zwei Provinzvereine erreichen. LASK steht trotz zahlreicher Spielerverluste am ersten Tabellenplatz und dürfte nach den letzten Leistungen zu schließen, nicht so leicht vom Platz an der Sonne verdrängt sein. Amateure Steyr und Sparta Linz sind die nächstfolgenden Vereine und so wird es einen harten Kampf geben. In der gemischten Liga Kärnten-Salzburg dominieren die Kärntner mit Austria Klagenfurt, Klagenfurter AC. und Villacher SV. Kuf-

stein führt die Tiroler Liga an und der Sportklub Schwarz-Weiß Bregenz ist Spitzenreiter in Vorarlberg. In der grünen Steiermark geht es heuer besonders heiß her. Überraschend hatte sich der Liga-Neuling Leoben an die Spitze gesetzt und dies war den erbeingewessenen Vereinen natürlich ein gewaltiger Dorn im Auge. Im letzten Spiel gegen Austria Graz wollten nun die Leobner, obwohl sie fünf Minuten vor Schluß mit 1:4 aussichtslos geschlagen waren, absolut nicht den Kürzeren ziehen und inszenierten einen Wirbel, der erstens ein Nachspiel im Verband haben wird und der ihnen zweitens viele Sympathien gekostet hat. Derzeit liegt Austria Graz an der Spitze. Arg ins Hintertreffen geraten ist der einstmals so bekannte und tüchtige Grazer SK. Burgenland ist das Stiefkind des österreichischen Fußballs, aber nicht für die Sport-Rundschau. In der Liga steht mit Neufeld der wirklich tüchtigste Klub an der Spitze. Zum Schluß kommt immer das Beste: in diesem Falle die Staatsliga. Uns interessiert natürlich vor allem das Abschneiden der Provinzvereine. Nun, bisher hat sich die Provinz eigentlich verhältnismäßig gut gehalten. Vorwärts Steyr ist im Mittelfeld plaziert, Sturm Graz und Gloggnitz liegen zwar im unteren Tabellendrittel, aber vergessen wir nicht, daß sich die Provinzklubs erst so richtig an die Spielweise in der Liga gewöhnen müssen. Daß ihnen dies langsam gelingt, sahen wir an dem hervorragenden Spiel der Gloggnitzer gegen den Spitzenreiter Austria.

So, lieber Sportfreund, nun hast du einen kleinen Überblick über den österreichischen Fußball sozusagen auszugswiese erhalten. Nach einigen Meisterschaftsrunden werden wir uns wieder melden, um auch den Sportler, der nicht immer Zeit und Muße hat, die Fachzeitungen zu studieren, am Laufenden zu halten. (Es folgt ein Artikel über den ausländischen Fußball.)

Ungarn—Österreich 4:3 (3:2)

Im Wiener Stadion fand am vergangenen Sonntag der Fußball-Länderkampf mit dem „Erbeind“ Ungarn statt. Wieder einmal hatten die Ungarn das bessere Ende für sich und erhöhten dadurch ihre aktive Bilanz um einen weiteren Erfolg. Die österreichischen Stürmer waren von großem Schußpech verfolgt. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. 62.000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, das vom englischen Schiedsrichter Evans geleitet wurde.

Österreich hat heuer noch ein Länderspiel auszutragen, und zwar gegen Jugoslawien in Belgrad.

WIRTSCHAFTSDIENST

Warum Aufbauanleihe?

Die Stücke der Aufbauanleihe sind Schuldverschreibungen des Bundes, die dieser ausgibt, um neue Mittel zu erhalten, die er vor allem für die Fortführung der dringenden Wiederaufbauarbeiten verwenden will. Je mehr Mittel durch die Anleihe einfließen, desto mehr Geld gelangt daher in die Wirtschaft und kommt damit direkt oder indirekt auch dir zugute. Welchen Nutzen bringt mir die Anleihe? Die Anleihe, deren Zinsen am 1. Juni und am 1. Dezember jeden Jahres ausbezahlt werden, verzinst sich mit 5 Prozent. Für ein Anlehestück zu 100 S mußt du jedoch nur 90 S bar aufwenden. Diese 90 S bringen dir 5 S Zinsen im Jahr ein. Dein Kapital verzinst sich daher in Wirklichkeit mit etwas mehr als 5,5 Prozent. Wenn du jedoch zögerst und erst nach dem Juli 1. J. die Anleihe erwirbst, mußt du für je 100 Schilling Anleihe einen erhöhten Preis von 92 S aufwenden und damit verringert sich dein Zinsenvorteil auf 5,4 Prozent.

Honigverbraucher — Achtung!

In den letzten Monaten wurden riesige Mengen von Auslandshonig nach Österreich gebracht. Geringe Mengen auf Kompensationswegen gegen österreichische Waren, der weitaus größte Teil jedoch auf nicht kontrollierbaren Wegen. Fallweise Untersuchungen des Auslandshonigs ergaben, daß diese eingeführten Produkte in vielen Fällen mit echtem Bienenhonig nichts anderes gemein haben als den Namen. Es wurde festgestellt, daß mitunter 20 Prozent, in einem Falle überhaupt nur 10 Prozent Bienenhonig in der als Honig verkauften Ware enthalten war, während der Rest aus Syrup oder dergleichen bestand.

Der österreichische Imkerbund hat sich daher entschlossen, für ganz Österreich eine einheitliche Etikette zu schaffen sowie auch ein eigenes Honigglas herstellen zu lassen, um den österreichischen Qualitätshonig, entsprechend gekennzeichnet, auf unserem Markt herausbringen zu können. Da allgemein bekannt ist, daß die österreichischen Honige alle ausländischen Honigsorten, vor allem die Überseehonige, qualitätsmäßig weit überlegen, wird vielfach versucht, die billige Auslandsware unter der heimischen Flagge teuer zu verkaufen.

Aus diesem Grunde wurde bereits am 1. Februar 1931 die Verordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft über den Verkehr mit Honig und Kunsthonig, BGBl. Nr. 315/1930, erlassen. Diese unter der Bezeichnung „Ausländischer Honig“ oder mit der näheren Bezeichnung von ausländischem und inländischem Honig darf nur unter der Bezeichnung „Mischhonig“, Nachahmungen von Honig nur unter der Bezeichnung „Kunsthonig“ oder „Tafelsyrup“ und dergleichen in Verkehr gesetzt und verkauft werden usw.

Um echten Bienenhonig, der in den meisten Fällen als Medizin verwendet wird, zu erhalten, wird empfohlen, sich an die heimischen Imker zu wenden; denn nur der echte Bienenhonig enthält die heilbringenden Bestandteile.

Gebesserte Etatlage Kommen Steuerermäßigungen?

WPI. Ein Bericht des Bundesministeriums für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung über die österreichische Wirtschaftslage im 2. Quartal 1949 stellt fest, daß die monatlichen Ausgaben des Bundes unter den in den Voranschlägen festgesetzten Beträgen geblieben sind. Überdies waren die Einnahmen besonders im Juni d. J. infolge günstiger Steuereingänge wesentlich höher als erwartet. Auch die im außerordentlichen Etat enthaltenen Ausgaben blieben hiner den Sätzen des Voranschlages zurück. Das Gebarungdefizit betrug daher in der Zeit vom April bis Juni 1949 nur 47 statt 359 Millionen Schilling. Der Juni brachte sogar einen Gebarungüberschuß von 34,5 Millionen Schilling. Diese erfreuliche Entwicklung im Staatshaushalt, die anhalten dürfte, da sich die beträchtlichen Erhöhungen der Umsatzsteuer, Gebühren, Bundesbahntarife usw. bisher etatmäßig

noch nicht ausgewirkt haben, sollten Anlaß bieten, die dringend notwendigen Ermäßigungen der Steuersätze nunmehr baldigst zur Tat werden zu lassen.

Reserve zu haben, denn man kann ihn nicht nur zur Bekämpfung der Nachtschnecke verwenden, sondern er ist auch ein sehr gutes Desinfektionsmittel.

Für die Bauernschaft

Melk- und Viehhaltungskurs in Ybbsitz

Ende November oder Anfang Dezember 1949 findet bei Rieß in Ybbsitz ein Melk- und Viehhaltungskurs statt. Anmeldungen zu diesem Kurs sind bei der Bezirksbauernkammer oder beim Gemeindeamt Ybbsitz vorzunehmen.

Ackerschnecken

Im Bezirk treibt zur Zeit die Nachtschnecke ihr besonderes Unwesen. Sie befallt die Wintersaaten und frißt sie kahl. Nach durchgeführten Versuchen hat sich als bestes Bekämpfungsmittel der Branntkalk (ungelöschter Kalk) erwiesen. Er ist bei Einbruch der Dämmerung fein staubförmig verteilt auf die befallenen Felder zu streuen. Nach einer halben Stunde ist die Streuung zu wiederholen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Kalk unbedingt staubförmig angebracht werden muß, denn so bald er nur etwas körnig ist, wirkt er nicht. Überhaupt empfehlen wir allen Bauern, immer einen ungelöschten Kalk in

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Auf Grund der §§ 165, 165 a und 165 b. A.O., ist die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1949 in ganz Österreich durchzuführen. Die Haushaltslisten sind von den Haushaltungsvorständen in doppelter Ausfertigung auszufüllen. Die beiden Exemplare der Haushaltslisten sind vom Hausbesitzer mit der Hausliste und den Betriebsblättern innerhalb einer Woche bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs während der vor- und nachmittägigen Amtsstunden zu übergeben. Die Haushaltslisten sind nach dem Stande vom 10. Oktober 1949 auszufüllen.

Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, die einwöchige Frist genau einzuhalten, widrigens gegen die säumigen Parteien etc. eine Ordnungsstrafe verhängt werden müßte.

Waidhofen a. Y., am 17. Oktober 1949.

Der Bürgermeister:
Alois Lindenhofner e. h.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Tante, Fräulein

Julie Plettl

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Probst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe sowie allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1949.

993

Familie Pflügl

Danksagung

Allen, die meiner lieben Gattin, unserer Mama, Oma und Schwiegermama, der Frau

Maria Karoline Prinz

auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben und uns durch ihre Anteilnahme, Kranz- und Blumengaben Trost spendeten, sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank entbieten wir dem Hochw. Herrn Pfarrer Gräupel für die Führung des Konduktes, den Herren Ärzten Primarius Dr. Amann vom Krankenhaus Waidhofen a. d. Y., Primarius Dr. Krenn vom Krankenhaus Amstetten, Gemeindearzt Doktor Aichhorn und nicht zuletzt Frau Dr. Herbst für die liebevolle und stets hilfsbereite Behandlung.

Böhlerwerk, im Oktober 1949.

Familien

1001 Prinz, Ramskogler und Fitz.

OFFENE STELLEN

Bäckerlehrling

wird aufgenommen. Kost und Quartier im Hause. Hans Feldhofer, Dampfbäckerei, Aschbach Markt, NÖ. 951

Junges oder angeheendes Landarbeiter-Ehepaar gesucht. Wohnung, Deputatverköstigung. Adresse in der Verw. d. Bl. 989

Pferdeknecht

zu einem Pferd gesucht. Gute Verpflegung, Wäsche, guter Lohn. Kaufmann Heinrich Unterbrunner, Hollenstein. 986

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir überallhin innigen Dank. Besonders danken wir unseren lieben Nachbarinnen für das dargebrachte Ständchen, ferner Herrn Pfarrer Litsch und Herrn Dir. Freunthaller sowie den Sängern für die festliche Gestaltung unserer Hochzeitsfeier.

ERWIN UND HEDI LENZ

geb. Schneckenleitner
Unterszell, im Oktober 1949.

JOSEF HENÖCKL

und seiner jungen Frau Mitzi anlässlich ihrer Vermählung alles Gute und viel Glück für die Zukunft!

Die Vereinsleitung und Spieler der KSV. Böhlerwerk.
999

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Rapuzinergasse 7, Ferarnt 62

Freitag, 21. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 22. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Der große Schatten

Mit Heinrich George, Will Quadflieg, Heidemarie Hatheyer.

Sonntag, 23. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 24. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

13 Stühle

Das große Schlagerlustspiel (neue Kopie) mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Annie Rosar, Inge List, Richard Eybner, Ferdinand Mayerhofer.

Dienstag, 25. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Mittwoch, 26. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 27. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

... und über uns der Himmel

Ein Nachkriegsfilm aus dem zerbombten Berlin mit Hans Albers, Lotte Koch, Paul Edwin Roth, Heidi Scharf, Ralph Lothar, Otto Gebühr u. a.

Jede Woche die neue Wochenschaul

Lum Malzkaffee



gehört ein Zusatz, der aus Mollig-Weiche des karamelierten Röstmalzes um eine pikante Geschmacksnuance bereichert, wie die Zitronenschale den Tortenteig ein Zusatz, der ihn in Farbe, Geschmack und Aroma noch kaffemäßiger macht, mit einem Wort ein guter Kaffeezusatz. Und das ist



Kaffee wird gut mit Karo-Franck, weil er ihn in Farbe, Geschmack und Aroma ergänzt und verstärkt.

EMPFEHLUNGEN

Schlachtapparate

mit Patronen „Blitz“ S 150.—
„Ursus“ Spezial, in Kasette S 200.—

Büchsenmacher Valentin Rosenzopf
Waidhofen a. d. Ybbs 878

Farbflanell

Bettzeug

färbig, doppelt breit 18

Leintuchwebe u. Flanell
Kaufhaus Schanzer, Hilm-Kematen

REALITÄTEN

Villenbaugrund

in schöner Lage der Stadt Waidhofen, Ausmaß 2.220 m², Preis pro m² S 12.—, verkauft an sofortige Barzahler Realkanzlei Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 25. 992

WOHNUNGEN

3-Zimmer-Wohnung auf Goldzinsbasis per 1. Jänner 1950 dringend gesucht. Angebote unter Nr. 984 an die Verw. d. Bl. 984

Wohnung dringend gesucht!

Küche und 1 bis 2 Zimmer im Stadtgebiet oder näherer Umgebung. Angebote unter „Hoher Zins“ an die Verwaltung des Blattes. 1004

Suche möbliertes Zimmer in Bruckbach oder Böhlerwerk. Zuschriften an Karl Floh jun., Maßschneiderei, Bruckbach 69. 996

VERSCHIEDENES

Gut erhaltener schwarzer Herren-Wintermantel, mittlere Größe, zu verkaufen. Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 864

Großes Messing-Gitterbett zu verkaufen. Mayrhofer, Kematen 4. 988

Motorrad, DKW, 350, gut erhalten, gegen Puch 125 zu vertauschen. Behr, Nöchling 58, Gem. Sonntagberg. 990

Küchenherd, gut erhalten, zu verkaufen. Zell, Holzplatzgasse 6. 991

Sägespäneofen, neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 994

Grabstein samt Einfriedung billigst zu verkaufen. Rinner, Redtenbach 4. 995

Stutzflügel wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Schauer, Waidhofen, Berggasse Nr. 2. 997

Motorradreifen samt Schlauch, Schweizer Marke, neu 3.25x19.00, und ein Soziussitz zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 998

NSU-Motorrad 125 zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1002

Inserieren bringt Erfolg!

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie und Privatbedarf

DRUCKEREI STUMMER
Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz, Telephon Nr. 35